

# „Unterwegs sein“



Pilger aus der Pfarrei Inzell/Weißbach unterwegs nach Kirchenthal

**Pfarrgemeinde  
St. Michael Inzell  
St. Vinzenz Weißbach**



**Habe ich dir nicht befohlen:  
Sei mutig und stark?  
Fürchte dich also nicht und hab  
keine Angst; denn der HERR,  
dein Gott, ist mit dir überall,  
wo du unterwegs bist.**

Josua 1,9

## ***Inhaltsverzeichnis***

- 4 Grußwort Pfarrer Weinzierl
- 6 Abschiedsworte Gemeindeferent Philip Moser
- 8 Abschiedsworte Praktikant Richard Helminger
- 11 Abschied Pfarrer (ev.) Thomas Seitz
- 14 „Unterwegs sein“ - Antworten von Pfarrangehörigen
- 20 Unsere Kirche in Zahlen

## ***Aus dem Pfarrleben***

- 22 Kinder- und Familiengottesdienst-Team, Familienkreuzweg
- 26 Erstkommunion Inzell/Weißbach
- 30 Firmvorbereitung
- 32 Firmung in Inzell
- 35 Familiengottesdienstkreis Weißbach
- 36 Nachrichten vom Inzeller Kirchenchor
- 37 Inzeller und Weißbacher Ministranten
- 40 Kirche vor Ort und unterwegs
- 42 Fastensuppen Essen
- 46 Die Idee eines EDEN Chiemgau Pilgerweges
- 48 Fahrriesbodenkapelle - Inzeller Kleinod

## ***Pfarrgemeinderat***

- 50 Unterwegs sein als Mitglied im Pfarrgemeinderat
- 52 Aktuelles aus Pfarrgemeinderat und Pfarrei

## ***Kirchenverwaltung***

- 53 Aktuelles aus Kirchenverwaltung und Pfarrei

## ***Kindergarten, Krippe***

- 54 Aus dem Kindergarten und der Krippe St. Michael

## ***Verbände, Gruppen***

- 56 Frauenbund

## ***Informationen***

- 58 Ansprechpartner in der Pfarrei
- 59 Gottesdienstordnung

# Unterwegs

Erfahrung des Lebens  
unterwegs sein

zu Menschen  
zu Orten  
zu Unbekanntem  
zu mir

unablässig  
im Aufbruch

alles im Fluss

Erfahrung des Lebens  
unterwegs sein

immer wieder  
immer neu

Thorsten Seipel, In: [Pfarrbriefservice.de](http://Pfarrbriefservice.de)

## „Unterwegssein“

Liebe Mitchristen unserer Pfarrei von Inzell und Weißbach,



seitdem Hape Kerkeling seinen Bestsellerroman „Ich bin dann mal weg!“ verfasst hat, hat pilgern und Unterwegssein einen Aufschwung bekommen. Viele wie nie zuvor sind auf dem Jakobsweg unterwegs.

Unterwegssein und pilgern ist immer schon auch ein biblisches Thema. Es finden sich Wallfahrtslieder und Psalmen, beispielsweise der Psalm 122 zur Wallfahrt nach Jerusalem: „Ich freute mich, als man mir sagte, `zum Haus des Herrn wollen wir pilgern.`“

Oder Gott ruft Menschen gezielt weg aus ihrer Heimat wie beispielsweise den Abraham (Gen 12), ist mit ihm auf seiner Wanderung unterwegs und lässt ihn zum Segen werden im fremden Land.

Zum Pfingstfest, zum Fest der Sendung des Heiligen Geistes, bekommt dieses Unterwegssein noch einen anderen Blickwinkel: Die Jünger werden vom Auferstandenen Jesus mit dem Heiligen Geist erfüllt und dann ausgesandt, das Evangelium zu verkünden. Sie sollen die Zeugen und Verkünder des Evangeliums sein bis an die Grenzen der Erde (vgl. Apg 1, 4-8).

Auch sie sind von jetzt an unterwegs, um das Evangelium allen Menschen zu verkünden. Aber nicht nur die Urkirche ist zu diesem Unterwegssein beauftragt, sondern wir alle sind durch die Taufe und Firmung dazu aufgerufen, unterwegs zu sein und durch unser Leben – an dem Ort, wo Gott uns hingestellt hat – die Frohe Botschaft sichtbar werden zu lassen.

Dieses „Unterwegssein“ hat auch das 2. Vatikanische Konzil mitaufgenommen mit dem Wort vom „pilgernden Volk Gottes“.

Die Kirche ist das „pilgernde Volk Gottes“ und ist unterwegs mit und zu Jesus Christus hin. Das bringt für mich die Frage mit sich, ob und wie wir als Christen unterwegs sind.

Das können ganz unscheinbare Dinge in meinem Alltag sein. Bei den Moslems fasziniert mich immer, dass sie ganz feste Gebetszeiten haben, die durch den Gebetsruf vom Muezzin angekündigt werden.

Sie sind unterwegs in ihrem Alltag und unterbrechen kurz den Tagesablauf für das Gebet.

Für die Christen rufen die Glocken zum Gebet und zum Gottesdienst. Warum nicht beim „Gebetläuten“ kurz innehalten und den „Engel des Herrn“ beten. Das kann beim Spaziergehen oder pilgern das meditative Beten des Rosenkranzes sein.

Auch im Urlaub kann ich mit Gott unterwegs sein, wenn ich mir spezielle Zeiten dafür einplane.

Unterwegssein und pilgern – letztlich ist entscheidend, dass ich mir bewusst bin, dass da einer mitgeht. So wie sich die Menschen aus der Bibel sicher waren, dass sie von Gott begleitet werden.

Wenn wir an Pfingsten wieder neu die Sendung des Heiligen Geistes feiern, dürfen wir uns bewusst sein, dass der Heilige Geist unser unsichtbarer Begleiter und Weggefährte ist.

***Von Herzen wünsche ich Ihnen allen  
ein frohes und geisterfülltes Pfingstfest!***

Ihr 

Liebe Angehörige unserer Pfarrei von Inzell und Weißbach,

„Unterwegs sein“ lautet der Titel unseres Pfarrbriefs. 11 Jahre war ich mit euch allen in Inzell unterwegs und jetzt mach ich mich auf den Weg hin zu etwas Neuem. Oft wurde ich die letzten Wochen gefragt „Was machst du denn da jetzt genau an deiner neuen Stelle?“ und ich tat mich schwer mit einer einfachen Antwort. Deshalb versuche ich es jetzt nochmal auf diesem Weg. Mit einem Viertel meiner Arbeitszeit bin ich weiterhin für die Notfallseelsorge im Landkreis Traunstein zuständig und arbeite mit dem Kriseninterventionsteam zusammen. Mit dreiviertel meiner Zeit verantworte ich die Schulpastoral für den Landkreis Traunstein und Berchtesgaden. Unter Schulpastoral versteht man pastorales Handeln und seelsorgliche Angebote in der Schule außerhalb des Religionsunterrichts. Meine Aufgabe ist es vor allem die Kolleg\*innen, die schulpastorale Angebote an den Schulen machen, fachlich zu beraten und zu begleiten.

Spannend finde ich vor allem die Überschneidungspunkte zu der Notfallseelsorge, z.B. mit einer Lehrerfortbildung zur Krisenpädagogik, die ich begleiten darf. Aber auch für mich selbst ist vieles noch schwammig und ich komme mir ein wenig vor wie Abraham, der sich aufmacht in ein neues Land, dass er nicht kennt.

Die zweite Frage an mich war, warum ich denn diesen Schritt gehe, obwohl meine Arbeit doch sehr wertgeschätzt wird von vielen Menschen. An dieser Stelle möchte ich betonen, dass ich sehr gerne da bin und mich für das entgegengebrachte Vertrauen bedanken.

Warum also dieser Schritt? Auch bei Abraham gab es offensichtlich nicht viele Argumente für seinen Aufbruch und auch er tat sich schwer das Warum zu erklären. Er hatte nur die Zusage von Gott „Geh fort ... in das Land, das ich dir zeigen werde! Ich werde dich zu einem großen Volk machen, dich segnen und deinen Namen groß machen. Ein Segen sollst du sein.“ (Gen 12, 1-2) Es war eine beschwerliche Reise mit vielen Hürden, die Abraham selbst und sein Umfeld sicher noch oft nach dem Warum fragen ließen. Doch schließlich wurde sein Vertrauen belohnt.

In letzter Zeit hatte ich einige Beerdigungen, wo mich das Vertrauen der Verstorbenen sehr beeindruckt hat. Als Lesung wählte ich dabei einen Text, den ich einmal im Rahmen der ökumenischen Bibelwoche zum Galaterbrief formuliert habe. Darin heißt es: „*Gott machte Abraham zum Vater für uns alle, weil Abraham glaubte und auf Gott vertraute. Die wirklichen Kinder Abrahams sind alle, die auf Gott vertrauen. Sie werden wie er den Segen erhalten und von Gott behütet und beschützt sein. An Gott zu glauben und auf ihn zu vertrauen*

*steht über dem Gesetz. Die Gebote und Regeln sind kein Selbstzweck. Sie sind nur dann sinnvoll, wenn sie dir helfen gut zu leben. Jesus Christus hat uns frei gemacht, in dem er uns zeigte: Die Gebote sind für die Menschen da, nicht der Mensch für die Gebote. Wir sollen uns nicht knechten lassen durch Gebote. Sie sollen für uns nicht zum Gefängnis werden. Sie sollen uns helfen wirklich frei zu werden. Sie sollen das Leben leichter machen und nicht noch komplizierter. Jesus Christus will uns immer wieder neu befreien. Er will, dass wir wirklich frei sind. Wirklich frei ist man dann, wenn man Gottes Geboten vertraut. Und nur wirklich frei kann ich glauben und vertrauen wie Abraham. Durch Jesus Christus erhalten wir wie Abraham den Segen Gottes. Wenn wir uns ein Beispiel nehmen an Jesus und Abraham und glauben und vertrauen wie diese, dann wird Gott uns durch den Heiligen Geist stark machen.“*

Auch wenn es manchmal sehr schwerfällt, möchte ich lernen, immer mehr in dieses Vertrauen hineinzufinden. Und ich möchte auch diesen Schritt hin zu meiner neuen Stelle gehen, in dem Vertrauen, dass Gott schon weiß, was er mit mir vorhat. Dankbar bin ich, dass ich im September einen Monat Auszeit von meiner Arbeit im Recollectiohaus im Kloster Münsterschwarzach erhalte. Dort will ich zurückschauen und Innehalten und das Gewesene und Gewordene wertschätzen. Ich will vertrauensvoll Weitergehen und dazu vier Wochen Kraft tanken, damit ich auch an neuer Wirkungsstelle meiner Berufung für die Menschen da zu sein und das Evangelium zu leben gerecht werden kann.

Herzlich einladen möchte ich an dieser Stelle zu einem letzten DJ-Gottesdienst in bewährter Kooperation mit Marc Anton Eicher (MAE-Musik). Geplant ist Samstag, der 29. Juli um 19 Uhr in der Pfarrkirche. Am 13. August beende ich meinen Dienst mit einem Berggottesdienst am Unternberg. Darüber hinaus finden sich sicher noch viele andere Gelegenheiten noch einmal ins Gespräch zu kommen. Und ganz aus der Welt bin ich ja auch nicht. Enden möchte ich mit einem Zitat von Konfuzius: „Was du liebst, lass frei, kommt es zurück, will es bei dir bleiben.“

Der Pfarrei Inzell und Weißbach mit Pfarrer Thomas Weinzierl und allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern und euch allen wünsche ich Gottes Segen und eine fruchtbare Zukunft.

Möge an Pfingsten der Geist Gottes auf uns herabkommen und uns die Kraft schenken, die anstehenden Herausforderungen zu meistern.

*Philip Moser*

Philip Moser  
Gemeindereferent



## Zum Abschied von Gemeindereferent Philip Moser und Praktikant Richard Helminger



Philip Moser (li.) und Richard Helminger

Im Sommer verlassen Gemeindereferent Philip Moser und Praktikant Richard Helminger die Pfarrei Inzell-Weißbach.

Philip Moser war 11 Jahre unterwegs in dieser Pfarrei und hat viel geleistet. Um nur ein paar Punkte zu nennen, die in die letzten 2 Jahre fallen, seit ich da war: Erstkommunionvorbereitung, Kinder- und Familiengottesdienstkreis, ökumenische Zusammenarbeit, Schule, Notfallseelsorge, Betreuung der Wortgottesdienstleiter und vieles mehr. Für die geleistete Arbeit sage ich auch im Namen der Pfarrei ein herzliches Vergelt's Gott und Gottes Segen für den weiteren Weg in der Schulpastoral.

Richard Helminger war die letzten 2 Jahre überwiegend mit Philip Moser unterwegs, hat einiges auch eigenständig geleistet und engagierte sich darüber hinaus auch noch in der Firmvorbereitung. Auch dafür ein herzliches Vergelt's Gott.

Für euer weiteres Unterwegssein Gottes reichen Segen! *Pfr. Thomas Weinzierl*

Termin für die Verabschiedung von Philip Moser und Richard Helminger:  
**Sonntag, 25.06.23 um 9.30 Uhr** Pfarrgottesdienst in der Pfarrkirche Inzell, anschließend. Stehempfang.

Liebe Gemeinde,

mitten im Arbeitsalltag schreibe ich nun diese Zeilen in dem Bewusstsein, dass die Zeit bis zu meinem Abschied Ende August 2023 aus der Pfarrei St. Michael in Inzell und St. Vinzenz in Weißbach immer kürzer wird. Voller Dankbarkeit darf ich auf die vergangene Zeit ab September 2021 zurückblicken, in welcher ich nicht nur auf meinem Ausbildungsweg vor allem durch Gemeindereferent Philip Moser, aber auch durch Pfarrer Thomas Weinzierl und Pfarrsekretärin Sabine Hopf sehr gut begleitet und unterstützt wurde, sondern insbesondere auch eine große Bereicherung für mein Leben erfahren durfte. Danke dafür!

Auf meinem Weg zum Religionslehrer war in dieser Zeit der berufliche Schwerpunkt auf pastorale Arbeit gelegt. Was sich jedoch hinter diesen kurzen Worten „pastorale Arbeit“ verbirgt, das konnte ich in diesen beinahe zwei

Jahren nur ansatzweise erfassen, denn je tiefer ich in die vielfältigen Aufgabenbereiche eingeführt wurde, umso mehr wurde mir bewusst, wo noch Aufgaben warten und pastorale Dienste gefragt wären, aber personell und zeitlich nicht zu stemmen sind. Mit größtem Respekt vor der Arbeit und dem Engagement aller in der Pfarrei Inzell und Weißbach sowohl hauptamtlich als auch ehrenamtlich Tätigen und auch bei Ihnen allen möchte ich auch auf diesem Weg Danke, Vergelt's Gott sagen!

Gleich zu Beginn meiner Zeit in der Pfarrei wurde ich herzlich aufgenommen, in meiner Rolle akzeptiert und ich durfte eine Pfarrei kennenlernen, die mich zutiefst beeindruckt. Viele Worte könnte ich jetzt verfassen, und doch wären sie zu wenig, um dieser, Eurer Pfarrei gerecht zu werden, die mir doch so ans Herz gewachsen ist. Deswegen nehme ich mir ein Wort aus diesen vielen heraus, und wage diese Pfarrei so zu beschreiben, wie ich sie wahrgenommen habe: lebendig. Kirche wird hier gelebt, es wird zusammengeholfen, diskutiert, geschwiegen, Meinungsverschiedenheiten ausgetauscht, verziehen, weitergedacht, reflektiert, Neues in Angriff genommen, aber auch gelacht, gefeiert und immer wieder an jenen gedacht und auf jenem vertraut, der alles zusammenhält: Gott.

Wenn wir in wenigen Tagen Pfingsten feiern, dann feiern wir die Sendung des Heiligen Geistes. Im Hymnus zu Pfingsten hören wir unter anderem: **Komm, Heil'ger Geist, der Leben schafft, erfülle uns mit deiner Kraft.** Ich wünsche Ihnen persönlich, der Pfarrei und auch mir selbst, dass wir immer wieder aufs Neue beschenkt werden vom Heiligen Geist und, bestärkt durch seine Kraft, lebendig bleiben im Glauben, sodass diese Lebendigkeit zum Segen für uns und für andere Menschen wird.

Dietrich Bonhoeffer wird folgendes Zitat zugesprochen: „Je schöner und voller die Erinnerung, desto schwerer ist die Trennung. Aber die Dankbarkeit verwandelt die Erinnerung in eine stille Freude.“

Gute Erinnerungen werde ich viele aus dieser für mich sehr guten Zeit aus Inzell und Weißbach mitnehmen, wenn ich ab September dann ausschließlich im Schuldienst eingesetzt und die letzte Phase auf dem Weg zum Religionslehrer bestreiten werde. Ich freue mich, wenn wir uns die nächsten Wochen bei der ein oder anderen Gelegenheit noch sehen und hoffe, dass der Abschied trotzdem nicht allzu schwer wird. Schon jetzt wünsche ich Ihnen alles Gute, Gottes Segen und ein gesegnetes Pfingstfest.

Vergelt's Gott und herzliche Grüße, Ihr

*Richard Helminger*

Religionslehrer im kirchlichen Vorbereitungsdienst



## Zum Abschied von Richard Helminger

Lieber Richard,

ich möchte dir danken für zwei sehr intensive Jahre, in denen du mich vor allem mit deiner Persönlichkeit beeindruckt hast. Deine Bescheidenheit, deine ruhige und ausgeglichene Art, deine Offenheit und deine Zuverlässigkeit haben mir und sicher vielen anderen, mit denen du in Inzell und Weißbach unterwegs warst sehr gutgetan. Du warst ein guter Zuhörer und wenn du etwas gesagt hast, dann mit Bedacht und mit Sinn und Verstand. Die Zusammenarbeit mit dir war sehr bereichernd und ich durfte selbst viel lernen. Wer hätte gedacht, dass ich einmal mit Laptop und Beamer vor der Klasse stehen würde. Wir haben viele Gottesdienste und andere Aktionen zusammen vorbereitet. Dabei habe ich es dir oft nicht leicht gemacht und deine ohnehin gewissenhafte und qualitativ hochwertige Vorbereitung kritisch hinterfragt. Du hast dich stets darauf eingelassen und dabei hoffentlich noch ein wenig dazugelernt. Jetzt darf sich die Schule freuen, bei der du ab September als Religionslehrer unterrichten wirst. Und ich hoffe sehr, dass dir auch die Pfarreiarbeit ein wenig ans Herz gewachsen ist und du dich auch hier ab und an einbringst, sofern Zeit bleibt neben Leitstelle, Familie und neugebautem Haus. Und so möchte ich stellvertretend für viele andere Danke sagen für dein Engagement die letzten zwei Jahre und dir alles Gute und Gottes Segen wünschen für deine berufliche und private Zukunft.

*Dein Praxisanleiter Philip Moser*



Philip Moser (li.), Richard Helminger, Pfr. Thomas Seitz

## **Zum Abschied von Pfarrer Thomas Seitz (ev.) von Philip Moser**

Lieber Thomas,

was sag ich, um dir gerecht zu werden. Zu freundlich, zu lobhudelig, zu glatt darf es auf jeden Fall nicht sein - nicht zu lang, nicht zu profan, nicht zu psychologisch, ... Ich hoffe, ich schaffe es, deinen kritischen Geist nicht zu kränken mit meinen Worten.

Ich durfte jedenfalls sehr viel von dir lernen und du warst für mich besonders in schwierigen Zeiten eine wichtige Konstante und ein freundschaftlicher Kollege, der mir stets sein Ohr geliehen, gut zugehört und mich bestärkt hat. Deine Predigten und Gedanken wurden die Jahre über immer anspruchsvoller, eckiger, kantiger und erinnerten mich immer mehr an das Buch vom „schwierigen Jesus“ von Gottfried Bachl. So habe ich dir manchmal zugehört und mir gedacht, was sagt er denn da, dass entspricht ja überhaupt nicht dem, wie ich so denke. Aber im Nachgang habe ich gemerkt, es macht was mit mir, es tut gut. Und so habe ich mir angewöhnt dir vorurteilsfrei zuzuhören und mich mit einem Schmunzeln im Gesicht darüber zu freuen, von dir und deinen Ansichten herausgefordert zu werden. Zu glatt darf es bei dir nicht sein, du redest den Leuten nicht nach dem Mund. Ich kann mich an eine theologische Diskussion zwischen uns beiden erinnern, als wir letztes Jahr im Toten Gebirge am letzten Tag unterwegs waren hinunter zum Grundlsee, die arme Marina in unserer Mitte und wir beide diskutieren engagiert über unsere Gottesvorstellung. Da habe ich gemerkt, wie unterschiedlich unsere Vorstellungen eigentlich sind. Und trotzdem verstehen wir uns. Wir haben uns stets in unserer Unterschiedlichkeit respektiert und in unseren Stärken geschätzt. Das ist das Geheimnis unserer konstruktiven Zusammenarbeit!

11 Jahre sind wir beide jetzt in Inzell, du hast ein paar Monate vor mir angefangen, ich höre dafür ein paar Monate nach dir auf. Unabgesprochen, das hat sich einfach so ergeben. die Wege des Herrn sind unergründlich.

Jedenfalls haben wir gleich im ersten Jahr die Exerzitien im Alltag zusammen gemacht und ich glaube schon damals unsere Form der Zusammenarbeit gefunden, die Martin Jochner in einem Bericht im Jahr 2015 folgendermaßen zum Ausdruck brachte: „Unsere fachkundigen Wegbegleiter waren Philip Moser, der mit seiner freundlichen Art jedem Teilnehmer das Gefühl gab, bei der Veranstaltung genau richtig zu sein und Thomas Seitz. Er kann geistige Impulse äußerst konzentriert und gehaltvoll formulieren - quasi spirituelle Astronautennahrung. Zusammen sind die beiden ein ökumenisches

Reiseleitungsteam, wie man es sich nur wünschen kann.“ So eine Rückmeldung kann man sich doch gefallen lassen.

Ich kümmerte mich jedenfalls um das Organisatorische, um die Termine in eurem Pfarrbrief, schaute, dass sich Leute anmelden - auch wenn selten evangelische Christen mit dabei waren, aber das hat dich nicht gestört. Ökumenisch war es auch, wenn du als evangelischer Pfarrer für uns Katholiken deine Krypto katholischen Ausführungen geteilt hast und ich als katholischer Gemeindefereferent meine freigeistigen - manchmal evangelisch angehauchten Gedanken dazugegeben habe. Das war unsere Form der Ökumene!



Gemütlicher Ausklang der diesjährigen Exerzitien im Alltag

Aus diesen ersten Exerzitien hat sich jedenfalls gleich ein Bibelkreis entwickelt, der meist sehr überschaubar besucht war. Wir haben öfter überlegt ihn auslaufen zu lassen, haben aber trotzdem lange an ihm festgehalten, weil er uns selbst so gutgetan hat. Auch wenn wir nur zu dritt waren und die treue Elfriede es mit uns beiden allein aushalten musste, war es stets ein Gewinn für die, die da waren.

### **Was ist denn ökumenisch sonst noch so passiert in den letzten Jahren?**

Wir haben unsere Kindergottesdienste in ökumenischer Verbundenheit abgestimmt und beworben. Wir haben fast alle Schulgottesdienste miteinander gefeiert und den ökumenischen Kaffee danach zelebriert. Wir haben uns gegenseitig in der Schule vertreten. Wir haben die ökumenische Bibelwoche ins Museum gestellt, den ökumenischen Aschermittwoch in der Pfarrkirche fest verankert, den ökumenischen Pfingstmontag und die Schulanfängersegnung dafür fest in der Christuskirche verortet. Seit einigen

Jahren feiern wir auch das Taizégebet fest in der Christuskirche, nachdem wir anfangs in allen unseren Kirchen rotiert sind. Aber die Christuskirche ist einfach zu schön. Ich genieße es sehr, mindestens einmal im Monat in dieser wunderschönen Kirche in ökumenischer Verbundenheit miteinander zu beten. Nachdem wir wegen dem angekündigten Pfarrheimumbau auch für die Exerzitien dieses Jahr in der Christuskirche waren, war ich während der Fastenzeit mitunter häufiger in der Christuskirche als in unserer Pfarrkirche. Ich hoffe, dass dies nicht zu sehr auf mich abfärbt und ich nicht noch evangelischer werde, als ich eh schon bin.

Aber jetzt rede ich zu viel von mir und eigentlich geht es ja um dich. Das durfte ich auch von dir lernen, sich selbst nicht zu wichtig nehmen. Wie hast du gesagt? Manchmal ist es auch gut, wenn man geht, um sich selbst den anderen nicht noch länger zuzumuten.

Deshalb möchte ich jetzt enden mit dem Wunsch, dass du dich immer gerne erinnerst an unsere gemeinsame Zeit in Inzell. Und der Christuskirche wünsche ich, dass sie weiterhin ein Ort des Gebetes bleibt und nicht zu sehr verwaist. Aber sie ist ja bei dir zumindest vorerst in guten Hausmeisterhänden!

Im Namen von sicher ganz vielen Schwestern und Brüdern im Glauben wünsche ich dir und deinen Lieben Gottes reichen Segen für die Zukunft!

*Philip Moser*  
Gemeindereferent

*Philip Moser*



## **Exerzitien im Alltag „Verbunden leben“**

Auch dieses Jahr waren 18 Christen in ökumenischer Verbundenheit unterwegs, um sich durch eine tägliche Zeit des Betens und der Besinnung mit Impulsen und fünf Begleittreffen auf Ostern vorzubereiten. Dabei durften wir uns immer wieder erden in der Gegenwart Gottes, über unseren Atem die göttliche Kraft in uns spüren, uns rückbinden und ausrichten auf das, was lebendig macht und Gott als Freund des Lebens besser kennenlernen.

Besonders gut getan hat vielen die Weite und Freiheit, die immer wieder vermittelt wurde. In der Reflexion wurde klar, dass es mündige und selbstbewusste Christen braucht, die im Sinne einer Spiritualität von unten, das Leben, was sie von Gott erfahren durften. So kann sich Kirche zum Positiven verändern und die Exerzitien im Alltag waren wieder ein wertvoller Beitrag dazu.

*Philip Moser*

# „Unterwegs sein“

Wir alle verbringen viel Zeit, in der wir unterwegs sind. Auf dem Weg zur Arbeit, Besorgungen zu machen, Menschen zu treffen, nach Hause zu kommen. Unterwegs sein heißt, in Bewegung zu sein, ein Ziel zu haben, bei Abzweigungen zu entscheiden wo es lang geht, bei Hindernissen evtl. einen Umweg zu machen oder das Ziel zu ändern.

Wir haben Angehörigen der Pfarrei Inzell/Weißbach folgende Frage gestellt:

*Wie siehst Du das aktuelle „Unterwegs sein“  
unserer Kirche und unserer Pfarrei?*

## Hier die Antworten:



*Susanne Schwarz*

Wie sieht das aktuelle Unterwegs sein unserer Pfarrei/ unserer Kirche aus?“ Diese Frage musste ich mir erst ein paar Mal durchlesen und dabei sind mir so einige Antworten eingefallen.

Aber dann stellte ich mir die Frage, wer gehört den eigentlich zum Unterwegs sein dazu? Wenn ich mich so an meine Kindheit zurückerinnere und mit der heutigen Zeit vergleiche, habe ich das Gefühl, dass die Kirche damals mehr unterwegs war.

Aber nun stellt sich die Frage, liegt es an der Kirche, der Pfarrgemeinde oder etwa an der Einstellung der Gesellschaft. Aber ist es nicht genau unsere Aufgabe unterwegs zu sein, dies an unsere Kinder weiterzugeben, Ihnen das vorzuleben? Wie können Kinder die Erfahrung machen, dass es einem so gut tut mit der Kirche unterwegs zu sein.

Und dazu braucht es oft nicht viel. Oft reicht ein Besuch eines Kindergottesdienstes, ein kleines Gebet zuhause oder einfach das Anzünden eines Kerzleins in der Kirche mit den Worten: „Danke liaba Gott dass mi gibt“. Ich bin der Meinung, dass das aktuelle Unterwegs sein in der Pfarrei und unserer Kirche ganz viel von der eigenen Einstellung und dem Vorleben abhängt.



*Helene Hallweger*

Vor einigen Wochen (Samstag 25.03.2023) haben wir das Sakrament der Firmung empfangen. Seit Februar wurden wir gemeinsam mit unserer Gruppe und unserem Gruppenleiter auf die Firmung vorbereitet. Sie haben uns auf dem Weg zur Firmung begleitet und gezeigt, wie wir die Gemeinschaft mit dem Heiligen Geist eingehen.

Jeder der Firmlinge suchte sich auch zwei Projekte aus und konnte dort mitmachen. Kurz vor der Firmung konnten wir auch beichten, um unseren Glauben klarer und reifer zu machen. Am Tag der Firmung setzte sich dann jeder gemeinsam mit seinem Firmpaten auf den zugewiesenen Platz. Als wir dann das Sakrament der Firmung empfangen, standen immer die jeweiligen Gruppen auf und gingen nach vorne zum Bischof und wurden von ihm gefirmt. Nun durften wir im Vertrauen mit Gott die Gemeinschaft mit dem heiligen Geist empfangen und von ihm fürs Leben gestärkt werden.

Nachdem der Gottesdienst vorbei war, aßen alle etwas mit ihrem Paten und der Familie zu Mittag. Danach fuhren einige mit dem Bus zur Kartbahn nach St. Pantaleon. Abends ging's dann nochmal zum Essen und wer wollte mit in eine Bar. Es war ein sehr schöner und feierlicher Tag.



*Vinzenz Öttl*

Hallo liebe Pfarrgemeinde,

mein Name ist Vinzenz Öttl, ich bin 14 Jahre alt und habe in diesem Jahr das Sakrament der Firmung empfangen. „Unterwegs sein“ bedeutet für mich, dass ich nicht alleine bin, sondern Freunde, Familie und Bekannte um mich herum habe mit denen ich etwas unternehmen kann. Außerdem spiele ich in der Musikkapelle Inzell Flügelhorn und bin im Trachtenverein. Dadurch komme ich sowieso viel umher und mir ist nie langweilig.

In Bezug auf unsere Pfarrgemeinde und die Kirche bedeutet es für mich, dass ich auch an den Festtagen den Gottesdienst besuche. Bei der Firmvorbereitung haben wir einen Kirchenspaziergang in Salzburg gemacht. Auch bei den Sternsängern beteilige ich mich gerne. In meiner Freizeit bin ich in den Bergen oder beim Skifahren unterwegs.



Marianne  
Heinrich-Meyer

## **Unterwegs im Glauben in der Pfarrei und in der Kirche**

Aufgewachsen in einem religiösem Umfeld hat sich mein Kinderglaube gewandelt zu einem durchaus kritischen und reflektierenden Christsein.

Viele Menschen, getauft und gefirmt (konfirmiert) wenden sich ab, was sich im starken Rückgang des Kirchenbesuches bis zum Austritt aus der Kirche zeigt. Taufen, Erstkommunion, Firmung (Konfirmation) und Hochzeiten werden in herkömmlicher Form gefeiert, oft mit wenig Bezug zum religiösem Hintergrund. Trotz eigener kritischer Einstellung zu vielen Handlungen der Amtskirche und der gängigen Kirchenpraxis hafte ich tief im Glauben.

Berührt werde ich immer wieder von den Traditionen an Weihnachten, Ostern und den hohen christlichen Feiertagen, die besonders hier im bayerischen Oberland noch gepflegt werden.

Traditionell gibt es in den Pfarreien und der Kirche allgemein das MITEINANDER UNTERWEGS SEIN im gemeinsamen Gehen bei Bittgängen, Wallfahrten und dem wieder modern gewordenen Pilgern.

Nach Santiago wandern oder hier in unserer Region den Rupertusweg gehen, dabei wird Glaube erfahrbar.

### **Miteinander-unterwegs-sein!**

Neuere Formen des Gottesdienstes - des Dienstes an Gott und seiner Schöpfung - das Miteinander-Unterwegs-Sein in der Kirchengemeinde sprechen mich und auch Kirchenfernere an:

- die Exerziten im Alltag, (gemeinsam unterwegs sein in der Fastenzeit)
- die Schöpfungswege,
- der Kreuz- und Osterweg für Kinder,
- Pilgern in Begleitung bei uns in der Region, Kirchen erwandern,
- Bergerfahrungen mit spiritueller Begleitung.

Im gemeinsamen Gehen und Laufen in der Natur verbunden mit spirituellen Gedanken wird Christentum ganzheitlich erlebbar.

Die Pfarreien mit ihren Angeboten und eine Amtskirche, die sich Wandlungen und dem Zeitgeist nicht gänzlich verschließt, müssen sich auf neue Wege begeben um weiterhin im Leben der Menschen eine Rolle zu spielen.



*Sabine Kreß*

Gestern war sie, meine letzte Kommunion-Gruppenstunde. Ein letztes Mal habe ich Schulfreunde meines Kindes zur Vorbereitung zur mit nach Hause eingeladen. Eingeladen um mich mit ihnen auf den Weg zu machen zur Kommunion; und dieses Jahr war die Gruppe groß 2 Mädchen 7 Jungs. Diese Gruppe singt sehr selbstbewusst und laut „...Wo zwei oder drei in meinem Namen...“ Es ist unser Anfangsritual und dann lassen sie sich auf uns ein, folgen unseren Worten, wir setzen uns auf den Boden,

fallen mit Servietten Häuser und mit Zahnstocher werden Fenster und Türen gelegt. Wir „grüßen“ unsere Nachbarn mit ~Friede deinem Haus~, es wird viel gelacht. Ein Fußabdruck wird gebastelt und darüber gesprochen wie wichtig es sei, einen guten, freundlichen Fußabdruck im Leben zu hinterlassen.

Und dann kommt die Brotzeit. Ich habe das Gefühl, dass das gemeinsame Essen der allerwichtigste Teil unserer Treffen war, auf jeden Fall der gemütlichste Teil. Irgendwie hat es sich auch eingebürgert, dass nach jedem Treffen musiziert wurde, ob Schlagzeug, Gitarre oder Akkordeon, das wird sicher in aller Erinnerung bleiben. Ich war 4 x Tischmutter und durfte 26 Kinder auf den Weg zur Kommunion begleiten. Es hat mir jedes Mal Freude bereitet und mit Kindern „Unterwegs sein“ kann ich persönlich nur empfehlen.

---



*Johannes Kecht*

Als ich vor kurzem zur Chorprobe ins Pfarrheim ging, stellte ich fest, dass es um das Gemeindeleben in unserer Pfarrei St. Michael offensichtlich gar nicht so schlecht bestellt ist. Im Saal probte der Chor, in einem Kellerraum tagte die Kirchenverwaltung und in einem anderen Raum konnte man eine Jugendgruppe bei der Arbeit sehen. Es herrschte also an diesem Tag volles Haus im Inzeller Pfarrheim.

Dass man sich in der heutigen Zeit diese Lebendigkeit in einer Pfarrgemeinde erhalten kann, ist und bleibt sicherlich eine große Aufgabe, an der sich möglichst viele Mitglieder beteiligen sollten. Auch beim Kirchenchor sind wir gewissermaßen das ganze Jahr hindurch unterwegs und bereiten kirchliche Feste vor, indem wir jede Woche proben oder auftreten.

Als ich 2019 begonnen hatte, sah der Inzeller Kirchenchor noch ganz anders aus. Seither ist bei uns viel passiert. Zwei Mal wechselte die Chorleitung und auch die Corona-Pandemie hat sowohl temporär als auch langfristig viel verändert. Aus verschiedenen Gründen sind in dieser Zeit einige Chormitglieder

ausgeschieden und zwei sind leider verstorben. Es sind immer wieder Entscheidungen und Veränderungen an der Tagesordnung. Besonders erfreulich ist, dass immer wieder auch neue Sänger und Sängerinnen den Weg zu uns finden. Vieles befindet sich in unserem Chor im Wandel und das ist auch gut so. Dadurch merkt man, dass die Gemeinschaft lebendig ist.

Mit unserer neuen Chorregentin haben wir großes Glück. Sie bringt mit ihrem Temperament und ihrer musikalischen Kompetenz frischen Wind in unseren Kirchenchor und eröffnet uns so den Zugang zu neuen Liedern und Werken. Unser großes Ziel besteht darin, dass wir möglichst noch mehr Sänger und Sängerinnen für den Kirchenchor begeistern können, so dass wir für die Zukunft gut gerüstet sind und Gottesdienste in zeitgemäßer und jeweils angemessener Form mit unserem Kirchenchor musikalisch gestalten können.



*Barbara Fries*

### **Unterwegs mit unseren Erstkommunionkindern aus Weißbach**

Drei Mädchen und vier Buben durften heuer in Weißbach gemeinsam den Weg zur Erstkommunion gehen. Die gemeinsame Reise auf der Suche nach dem Geheimnis der Eucharistie führte die Kinder durch acht Gruppenstunden, gemeinsame Gottes-



*Conny  
Engljähringer*

dienste, die sie zum Teil auch mitgestalten durften, einen Töpfernachmittag, die Erstbeichte und das Basteln der Kommunionkerze.

Gemeinsam durften wir mit unseren Kindern auf diesem Weg unterwegs sein. Unterwegs sein bedeutet für uns Zusammenhalt, gemeinsames erleben und Spaß miteinander zu haben. Uns ist es wichtig, unsere Kinder bei ihrem „Unterwegs sein“ zu unterstützen und ihnen an Weggabelungen helfend zur Seite zu stehen.



*Johanna Schmuck*

„Unterwegs sein“ bedeutet für mich, immer neugierig zu sein und sich auf neues einlassen, obwohl man nicht weiß was kommt. Neue Menschen kennenlernen und einen noch unbekanntem Weg gehen. „Unterwegs sein“ bedeutet auch mit Gott zu gehen, aber auch an ihm zweifeln und wieder zu ihm finden.

In unserer Pfarrei bin ich schon viel „Unterwegs“ gewesen. Mein Weg begann als Kind, wenn ich mit meinen Eltern den Gottesdienst oder den Kindergottesdienst besuchte. Später ging mein Weg als Ministrantin und Oberministrantin weiter. Die letzten Jahre war ich durch meinen Dienst als Mesnerin und als Kommunionhelferin mit der Pfarrei verbunden. In dieser Zeit habe ich vier Pfarrer und viel Umbruch miterlebt. Ich finde, dass gerade viel neues in unserer Pfarrei passiert, und freue mich darauf, das ein oder andere Mitgestalten zu können. Ebenso denke ich, dass wir als Pfarrei auf einem guten Weg sind wieder **EINE** Pfarrei zu werden, ohne Streitigkeiten, wer auf welcher Seite steht.

---



*Bufo bufo*

Mein Name ist Bufo bufo, auf Deutsch Erdkröte, und ich bin unterwegs der Liebe wegen, wie jedes Jahr im Frühjahr. Von meiner frostgeschützten Höhle mache ich mich auf in Richtung Wasser. Momentan sitze ich am Straßenrand. Die Dunkelheit und Ruhe wird immer wieder unterbrochen durch 2 Lichtkegel, die mit großer Geschwindigkeit und Lärm näher kommen und wieder verschwinden. 20

Sekunden brauche ich bis zur rettenden anderen Straßenseite. Viele Artgenossen hatten diese Zeit nicht. Vom Straßenrand aus hört man ihre Leiber platzen, die Überreste bleiben auf dem Straßenfriedhof. Dabei werden wir ohnehin jedes Jahr weniger ...

Könnten wir zukünftig nicht gemeinsam unterwegs sein? Biologisch gesehen sind wir recht nah verwandt und haben denselben Herrgott. Da wäre das doch naheliegend.

Gemeinsam unterwegs sein – das funktioniert an manchen Orten schon ganz gut. Zum Beispiel tragen Menschen ihre kaltblütigen Verwandten über die Straße. Sie sind keine Schulweghelfer sondern Helfer der Amphibien-Loveparade. Oder sie setzen sich dafür ein, dass an Straßen Unterführungen gebaut werden oder Zäune aufgestellt werden. Für uns kann eure Unterstützung das Überleben bedeuten. Und für euch: die Begegnung mit uns macht euch reicher. Sie schafft eine Beziehung zu uns faszinierenden Lebewesen und lässt euch das wunderbare Netzwerk des Lebens spüren, zu dem wir alle gehören. Gemeinsam unterwegs sein – der Liebe zu den Geschöpfen und zum Schöpfer wegen. Wäre das nicht was?

*Übersetzt von Martin Jochner*

# Unsere Kirche in Zahlen

## Pfarrei Inzell/Weißbach

Pfarrangehörige gesamt		In den letzten 5 Jahren	
1990	3.744	Getauft	200
2000	3.912	Verstorben	290
2010	3.960	Zugezogen	262
2020	3.656		

## Gemeinde Inzell

Religionszugehörigkeit in der Inzeller Gemeinde.

	Gesamt	Röm. kath.	Evang.	Andere
2023	4897	2931	439	1527
		60 %	9 %	31 %

## Kirche in Deutschland

Deutschland 2021	83,2 Millionen Einwohner
Deutsche Staatsangehörigkeit	72,3 Millionen
Nichtdeut. Staatsangehörigkeit	10,9 Millionen, davon 2,1 Mill. Katholiken
Katholische Kirche	21,6 Millionen
Evangelische Kirche	19,7 Millionen
Evangelische Freikirchen	294.000
Andere christliche Kirchen	592.000
Orthodoxen Kirchen	2,5 Millionen
Muslime	5,3 - 5,6 Millionen
Jüdischen Gemeinden	91.839

Bayern 55 % Katholiken

Zweimal im Jahr werden die Gottesdienstbesucher am Sonntag ermittelt. Im **Erzbistum München** sind 4,8 % der Katholiken Gottesdienstbesucher.

Von den 3,8 Mill. Einwohner auf dem Gebiet vom Erzbistum München sind 2021 40 % Katholiken und 35.323 aus der Kirche ausgetreten.

## Kirche weltweit

Katholiken weltweit 2020	1,36 Milliarden
Anstieg im Vergleich zu 2019	15,2 Millionen
Anteil an Weltbevölkerung	17,73 % ( - 0,01 % zu 2019)

### Katholiken (Veränderung 2022)

Amerika	+ 6,46 Millionen
Afrika	+ 5,29 Millionen
Asien	+ 2,73 Millionen
Europa	+ 734.000
Ozeanien	- 9.000

### Priester und Ordenspriester (Veränderung 2022)

Gesamtzahl	410.219	- 4.117
Afrika	+ 1.004	
Asien	+ 778	
Europa	- 4.374	
Amerika	- 1.421	
Ozeanien	- 104	

Dennoch arbeiteten in **Europa mit 163.954 nach wie vor die meisten Priester** weltweit. Die Zahl aller Bischöfe weltweit sank um einen auf 5.363. (KNA)

## Größte weltweit verbreitete Religionen

Christentum	29,5%
Islam	23,2%
Hinduismus	15%
Konfessionslos	14,2%
Buddhismus	5%
Sikhismus*	0,4%
Judentum	0,2%

\*Vor allem in Indien verbreitete Religion  
(Wikipedia)



Hans Huber

# Kinder- und Familiengottesdienste

Hast Du Lust mit Deinen Kindern, Enkelkindern, Patenkindern  
Deinen Glauben in ganz neuer Form erleben zu können?  
Dann bist Du bei uns im Kinder- und Familiengottesdienst genau richtig.

Glaube durch Kinderaugen entdecken  
Lachen, singen, beten

Bibelgeschichten hören  
und sehen

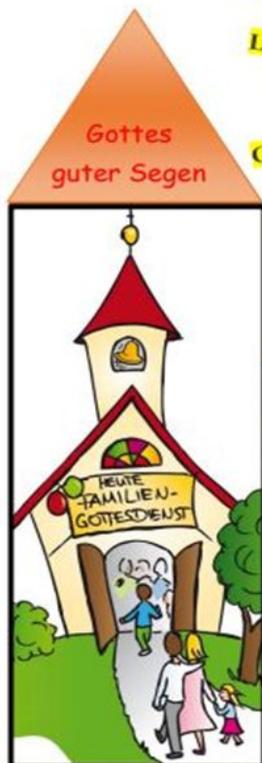
Gemeinschaft erleben

Gottes Zusagen erfahren

schön, bunt, farbenfroh

spielerisch Glauben erleben

Frohe Botschaft hören



Gottes  
guter Segen

„Viele kleine Leute an vielen kleinen  
Orten, die viele kleine Schritte tun,  
können das Gesicht der Welt verändern...“



Jesus und unser Glaube sind unser Fundament

Wir freuen uns auf Euch!

Unser nächstes Treffen:

6. Juli 2023 19.30 Uhr

katholischen Pfarrheim Adlgasser Str. 21, Inzell

## ***In der Fasten- und Osterzeit waren wir mit Kindern und Familien unterwegs***

Am Aschermittwoch wurden wieder Luftschlangen und die alten Palmbuschen für die Aschenkreuzasche verbrannt und wir konnten allem vergänglichen kindgerecht nachspüren und uns zur Umkehr aufrufen lassen bei der Verteilung des Aschenkreuzes.

Am dritten Fastensonntag waren die Erstkommunionkinder mit ihren Familien eingeladen zum Familiengottesdienst „Wasser des Lebens“. Beim anschließenden Treffen im Pfarrheim wurden sie angeregt als Vorbereitung auf die Erstbeichte der Kinder in den Familien über die hellen und dunklen Seiten des Lebens zu sprechen und so auch in der Familie immer wieder ein Fest der Versöhnung zu feiern.

Zu Beginn der Karwoche wurde in Inzell und auch in Weißbach mit dem Palmsonntag der Einzug Jesu in Jerusalem und einer kindgerechten Auslegung der Leidensgeschichte Jesu gefeiert, die Kinder konnten Jesu mit den Palmbuschen zu winken und ihm laut Hosanna entgegenrufen.

Der Karfreitag wurde am Vormittag wirklich zu einem gemeinsamen Weg beim Familienkreuzweg. Vom Start- und Zielpunkt Pfarrheim aus machte sich eine Gruppe mit ihrem Kreuzwegkreuz auf den Weg zu verschiedenen Wegkreuzen. Dabei konnten wir dem Leiden Jesu nachspüren und draufschauen, was dieses Wegstück Jesu für unser eigenes Leben bedeuten kann. Mit einem Licht für das Osterfrühstück und der Hoffnung auf die Auferstehung Jesu an Ostern konnten dann die Fastenzeit und Kartage abgeschlossen werden.

Als besondere Aktion an Ostern durften die Kinder ihr schönstes Ostererlebnis malen und dabei einen Gutschein für die Eisdielen gewinnen. Wir freuten uns über viele schöne Bilder.

Ein schöner Weg war`s auf Ostern zu!

### **Und das haben fest vor bis zum Sommer:**

14.05.2023 Maiandacht an der Antoniuskapelle Inzell/Ortsteil Wien

23.07.2023 Andacht an der Anna Kapelle in Weißbach

zusätzliche Termine und genaue Uhrzeiten stehen auf der Pfarrei-Homepage, im Kirchenzettel und im Gemeindeanzeiger.

**Mia g` frein uns auf Eich!**

# Familienkreuzweg - gemeinsam unterwegs sein!

## 1.Station

**„Jesus begegnet  
den weinenden Frauen“**

Die Träne erinnert uns an  
unsere eigenen Tränen und an  
den Trost, den wir erfahren  
haben.



## 3.Station

**„Jesu` Mutter  
unter dem Kreuz“**

Das Herz erinnert uns an  
Menschen, die uns ganz wichtig  
sind - am Herzen liegen.



## 2.Station

**„Jesus wird ans Kreuz  
genagelt“**

Der Nagel erinnert uns an  
eigene Verletzungen an  
Leib und Seele  
und  
an Menschen, die wir  
selbst mit Worten oder  
Taten verletzt haben.



## 4.Station

**„Jesu gibt Zuspruch und  
Hoffnung“**

Die Kerze erinnert uns  
an unser geschenktes Leben,  
an die Hoffnung auf's Paradies  
und an Gottes Zusage:  
Ich bin bei Euch!

## 5.Station

**„Jesus lebt“**

Das Christuszeichen im  
gelben Kreis erinnert  
uns an seinen Leib in  
der Eucharistie und sein  
Osterlicht der  
Auferstehung!



**Seht das Zeichen,  
seht das Kreuz  
es bedeutet Leben!  
Jesus starb für uns am  
Kreuz wollt uns Leben  
geben!  
Danke Jesus für Dein  
Kreuz,  
Danke für Dein Leben!**





Vorstellungsplakat von Inzell

25 Kinder aus Inzell und 7 Kinder aus Weißbach waren in diesem Jahr unterwegs zu ihrem großen Tag, der Feier der heiligen Erstkommunion, am 07. und 14. Mai 2023. Bereits im Herbst 2022 fand ein Auftakttreffen mit allen Familien statt. Die Vorbereitung stand unter dem Motto „Du bist ein Ton in Gottes Melodie“. In der Adventszeit gab es an jedem Sonntag die Schritte in den Advent und im Januar beteiligten sich einige Erstkommunionkinder als Sternsinger. Mit den Gruppenstunden ging es dann Mitte Januar richtig los. Die Kinder gestalteten ein Vorstellungsplakat mit Noten. Wir feierten einen Vorstellungsgottesdienst in Inzell und in Weißbach und einen gemeinsamen Gottesdienst am dritten Fastensonntag. Nach den Gottesdiensten waren alle Erstkommunion-Familien ins Pfarrheim eingeladen. Die Zusammenkunft startete immer mit einem gemeinsamen Essen. Im Januar war das Thema „Licht sein“. Im März beschäftigten wir uns mit unseren hellen und dunklen Seiten, mit der Versöhnung und wie Jesus für uns das Wasser des Lebens sein kann. Kurz vor Ostern stand das Basteln der Erstkommunionkerzen auf dem Programm und die Kinder durften ihre erste Beichte bei Pfarrer Weinzierl ablegen. Nach den Osterferien fanden in beiden Kirchen für die Kinder eine

Kirchenführung statt. Dabei war die Besteigung des Kirchturms wieder ganz was Besonderes. Seit 2013 darf ich die Vorbereitung auf die Erstkommunion in unserer Pfarrei mitgestalten. In diesem Jahr zum letzten Mal zusammen mit Gemeindereferent Philip Moser und Religionslehrer Richard Helminger. Auch wenn einiges an Zeit und Arbeit darin steckt, habe ich immer viel Freude, Wertschätzung und Dankbarkeit erfahren. Dafür mein herzlichster Dank an alle Beteiligten. Für mich ist es immer eine wertvolle Zeit.

Elfriede Wölfel



Vorstellungsplakat von Weißbach

Bańka Annemarie

Putschbach Katrin

Bańka Lea

Myzyk Kalina

Putschbach Maja

Rieder Sina

Schwabl Greta

Steinbacher Merjema

Zuko Anabela

Heinemann Christine

Mayer Katharina

Kreß Sabine

Heinemann Lukas

Kaiser Bennet

Kirmse Samuel

Köllerer Kilian

Kreß Rupert

Mayer Caroline

Schwarz Ely

Werner Pia

Winter Leon

Baueregger Vroni

Zeller Gabi

Baueregger Marlena

Kessler Felix

Kogler Johanna

May Alicia

Pertl Sophia

Sobotta Rafael

Steinbacher Jonas

Wipper Muriel

Zeller Leni

Eicher Michaela  
Engljähringer Conny  
Fries Barbara  
Kecht Franziska  
Leineweber Stefanie  
Schnitzhofer Sandra  
Steinbacher Anja  
 Eicher Valentin  
 Engljähringer Philipp  
 Fries Lukas  
 Kecht Josefina  
 Leineweber Xaver  
 Schnitzhofer Anna  
 Steinbacher Johanna



Die Weißbacher Erstkommunion-Kinder  
lesen die Fürbitten

## Impressionen aus der Vorbereitungszeit



Vorstellungsgottesdienst am 29.01.2023



Kann ich mit verbundenen Augen einen Turm bauen



Wir überlegen was bedeutet Licht,  
wie kann ich Licht für andere sein



Katrin Putschbach übt mit den Kindern das  
Motto-Lied



Treffen im Pfarrsaal



Bestens versorgt mit guter Brotzeit



In unserem hellen Haus sind die guten  
Sachen und im dunklen Haus, was  
schwer ist oder zu Bruch ging



Basteln der Erstkommunionkerzen

## *Unterwegs sein – in der Firmvorbereitung*

31 junge Menschen aus Inzell und Weißbach haben sich Anfang Februar auf einen neuen Wegabschnitt gewagt. Ganz bewusst haben sie sich für den Glauben und ihre Firmung entschieden. Begleitet wurden sie vom Firmvorbereitungsteam und Pfarrer Thomas Weinzierl.



Was die Firmlinge in ihrer Vorbereitungszeit alles erlebt und gemacht haben, werden wir hier erfahren:

Beim Eltern- und Patenabend wurden zuerst alle interessierten Eltern und Paten informiert, was Firmung bedeutet, in welche Zeit sie bei den Jugendlichen fällt und wie die Vorbereitung aussieht.

Zudem konnten noch offene Fragen besprochen und geklärt werden. An zwei Tagen hatten dann die Jugendlichen Zeit, sich mit den nötigen Unterlagen selbst zur Firmung anzumelden und sich für zwei Projekte in der Pfarrei einzutragen.

Als Projekte standen zur Verfügung:

1. Vorbereitung und Durchführung des Jugendgottesdienstes mit Vorstellung der Firmlinge
2. Vorbereitung und Durchführung eines Jugendtreff-Faschings
3. Vorbereitung und Durchführung des Jugendkreuzwegs
4. Binden von kleinen Palmbuschen für das Chiemgaustift und Verteilen der geweihten Zweige am Palmsonntag an die Senioren
5. Basteln der Osterkerzen für Pfarrkirche und Frauenkirche  
(die Ergebnisse können das ganze Kirchenjahr über in den Kirchen bewundert werden!)
6. Kirchenspaziergang in Salzburg mit Besuch des Klosters St. Peter

Bei den Projekten bekamen die Jugendlichen die Möglichkeit, die Vielseitigkeit der Pfarrei und Kirche zu entdecken und zu erleben – denn hier kann jeder seinen Platz finden und sich nach seinen Fähigkeiten und Interessen einbringen! Neben dem verpflichtenden Jugendgottesdienst und -kreuzweg waren die Firmlinge eingeladen am Gottesdienstleben in Inzell und Weißbach teilzunehmen, um sich auch so auf ihren besonderen Tag vorzubereiten. Inhaltlich setzten sich die Firmbewerber mit Glaubensthemen und der Firmung in den drei Gruppenstudentagen auseinander.

In insgesamt 7 Einheiten ging es um das gegenseitige Kennenlernen, um die Fragen „Was wissen wir über Gott und Jesus Christus“,

„Wo finde ich Gott?“ (Thema Beten),

„Was soll ich in der Messe?“, um die Themen Heiliger Geist,

Zeichen der Firmung – Sakrament der Firmung, Vorbereitung auf die Beichte mit Grundlage der Geschichte vom barmherzigen Vater und dem verlorenen Sohn.

Kurz vor der Firmung wurde dann das Fest der Versöhnung gefeiert. Es standen drei Gesprächspartner für die Firmbeichte zur Verfügung: Pfr. Weinzierl, Pater Vasile aus Grabenstätt und Pfr. Roider aus Traunstein. An den Gesichtern der Heranwachsenden konnte man ablesen, wie bewegend doch auch so ein Beichtgespräch sein kann.

In der Stellprobe am Tag vor der Firmung wurden Lesetexte und Sitzplätze verteilt, alles Nötige besprochen und offene Fragen geklärt, damit dem Firntag nichts mehr im Wege stand.

So vorbereitet konnten dann die Firmbewerber ihren großen Tag angehen und einen wunderschönen vom Inzeller Kirchenchor musikalisch gestaltet und von Weihbischof Wolfgang Bischof zelebrierten Firmgottesdienst feiern und einen hoffentlich schönen Tag mit der Familie und dem Paten/der Patin erleben. Für die Zukunft wünschen wir den heuer Gefirmten alles Gute auf ihrem Lebensweg, mögen sie immer **mit Gott unterwegs sein!**

Für das Vorbereitungsteam Gabi Maier



## Das, was ich habe, gebe ich Dir! Stimmungsvolle Firmung in der Inzeller Pfarrkirche



Insgesamt 31 junge Christen aus Inzell und Weißbach wurden in der Inzeller Pfarrkirche bei einem sehr feierlichen Gottesdienst von Weihbischof Wolfgang Bischof gefirmt.

Vor der Begrüßung durch Inzells Pfarrer Thomas Weinzierl eröffnete der Inzeller Kirchenchor diesen Festgottesdienst sehr einfühlsam und stimmungsvoll mit dem Lied ‚Bist Du bei Mir – You raise me up‘. Passend dazu drückte Pfarrer Weinzierl seine Freude aus über die bevorstehende Firmung und wünschte allen, neben den Firmlingen und deren Paten, einen ergreifenden Gottesdienst.

### **Gemeinsam unterwegs sein**

Der Weihbischof verdeutlichte in seinen Begrüßungsworten, dass die Jugendlichen nun in die Gemeinschaft der Kirchengemeinde mit aufgenommen werden. „Ihr seid erwachsen geworden und könnt mit Selbstvertrauen viel bewegen“, fand er einen Bezug zum Eingangslied ...dann überspringe ich Mauern. „Wenn ihr mit den richtigen Menschen unterwegs seid, könnt ihr über euch selbst hinauswachsen. Hoffnung und Zuversicht können dabei wachsen“.

In der Lesung, vorgetragen von Lotta Hochhäusler, ging es um den gelähmten Bettler an der Pforte, der von den Aposteln Petrus und Johannes Almosen haben wollte. Petrus aber sprach: Schau mich an, Silber und Gold habe ich nicht; was ich aber habe, das gebe ich dir: Im Namen Jesu Christi von Nazareth steh auf und geh umher! Der Glaube spielt hierbei eine große Rolle. Weihbischof Wolfgang Bischof ging in der Predigt auch auf den Bettler ein. In seiner natürlichen und bayerischen Art fand er sogleich den Zugang zu den Jugendlichen.

## Wahres Vertrauen auf das Wort Jesu



Weihbischof Wolfgang Bischof firmt in der Inzeller Pfarrkirche. Rechts Inzells Pfarrer Thomas Weinzierl

Es war damals wie heute nichts Ungewöhnliches, dass man einem Behinderten begegnet und das geschah auch bei den Aposteln so. Das Sozialsystem zurzeit Jesu war jedoch nicht sehr ausgeprägt und Behinderte standen immer am Abgrund der Existenz, waren sozusagen auf andere angewiesen.

Das Vertrauen war enorm wichtig, damals wie heute. Jesus sagte zu den Aposteln, ihr könnt Kranke heilen. Er gab ihnen diese Gabe mit

auf den Weg „Auch ihr könnt darauf vertrauen, Menschen an eurer Seite zu haben, die zu euch stehen und euch helfen“, ermunterte er die Firmlinge. „ihr sollt vertrauen können, nicht allein zu sein“. Der Weihbischof riet den jungen Christen, etwas aus dem Leben zu machen mit den verschiedenen Fähigkeiten, die jeder hat.

Firmung heißt das Sakrament der Stärke, der Zusage, dass Gott mit euch unterwegs ist und nicht nur er. Menschen werden an der Seite sein, deren Rat wichtig ist. Stärke, Mut, Offenheit, Erkenntnis und Weisheit wird den Firmlingen bei der Firmung geschenkt „Machts was draus!“, so sein eindringlicher Rat.

Beim Empfang des Firmensakraments stellten sich die Firmlinge mit ihren Paten gruppenweise vor dem Weihbischof auf, um mit Chrisamöl die Firmung zu empfangen. „Sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist“, segnete Bischof die Jugendlichen und fand dazu auch einige persönliche Worte. Dieser Geist hat etwas damit zu tun, dass man erkennt und annimmt, wer man ist.



Pfarrer Thomas Weinzierl erhielt von den Firmlingen als Dank ein Geschenk für seinen Einsatz.

## Viele Vorbereitungen zur Firmung notwendig



Den Firmhelfern überreichte Pfarrer Thomas Weinzierl einen kleinen Blumenstock mit Geschenk. V.li. Leonhard Hallweger, Pfarrer Weinzierl, Richard Helminger, Gabi Maier, Johanna Schmuck, Andrea Gietl und hinten die beiden Ministranten Amelie und Maxi Hallweger

Die Firmvorbereitung gehört immer zu den wichtigen Dingen, durch die die Firmlinge auf den besonderen Tag hingeführt werden. Oftmals sind es Eltern, die sich in den Dienst der Sache stellen, doch diesmal kümmerten sich die älteren Ministranten und Verantwortliche der Pfarrgemeinde um die Inhalte, die den Firmlingen vermittelt werden sollten. Dies waren in diesem Jahr Leonhard Hallweger, Richard Helminger, Gabi Maier, Johanna Schmuck, Amelie und Maxi Hallweger und Andrea Gietl. „Die Firmhelfer haben viel Zeit investiert und die Jugendlichen sehr gut darauf vorbereitet. Hierfür herzlichen Dank“, lobte Pfarrer Weinzierl deren Einsatz am Ende des Gottesdienstes. Sein Dank richtete sich auch an die Pfarrsekretärin Sabine Hopf und Mesner Franz Maier. Ganz besonders freute er sich über das Mitwirken des Inzeller Kirchenchores unter Leitung von Monika Schmidt. „Ihr habt eigens neue Lieder einstudiert und dadurch den Firmgottesdienst zu etwas Besonderem gemacht, Dankeschön“. Zum Abschluss des Gottesdienstes sagten aber auch die Firmlinge Dankeschön bei Weihbischof Wolfgang Bischof und überreichten ihm einen Geschenkkorb mit verschiedenen bayerischen Köstlichkeiten und auch Pfarrer Thomas Weinzierl wurde mit einem Geschenkkorb bedacht.



*Helmut  
Wegscheider*

## Der Familiengottesdienstkreis Weißbach unterwegs mit Gemeindeferent Philip Moser und Pastoralpraktikant Richard Helminger



Philip Moser bei der Familienosternacht 2023

Unterwegs sein mit Euch, bedeutete für uns eine Richtung und Orientierung zu haben, aber wir waren nicht festgelegt auf vorgezeichneten Bahnen.

Unterwegs sein mit Euch, bedeutete für uns auch immer wieder bestimmte kirchliche Feste zu gestalten, es gab also auch Routinen und lieb gewordene Routinen erleichtern den Alltag.

Unterwegs sein mit Euch, bedeutete auch, flexibel sein, neue Orte für kirchliche Feste wählen, z.B. zu Corona-Zeiten.

Unterwegs sein mit Euch, bedeutete auch, immer wieder mal ein nettes Gespräch und gute Gedanken auszutauschen.

Unterwegs sein mit Euch, bedeutete auch, dass Ihr immer wieder neue Wege in der Gestaltung der Feiertage mit uns gegangen seid, wie z. B. dieses Jahr bei der Familienosternacht.

Danke, dass Ihr Euch mit uns auf dieses neue Format in der Osterzeit eingelassen habt. Auch die Zweitklasskinder, die die Osterkerze für die Osternacht gestalteten und im Auferstehungsgottesdienst vorstellten, spürten, dass es ein besonderes Unterwegs-Sein in Richtung Ostern war. Die vielen Gottesdienstbesucher zeigten uns auch, dass sie sich immer wieder gerne mit uns zu einem neuen Unterwegs-Sein aufmachten.



Richard Helminger bei der Erstkommunion 2022

Wir vom Familiengottesdienstkreis Weißbach – Barbara Fries, Cornelia Engljähringer, Heidi Dufter und Maria Holzner, sagen bei Euch DANKE. Danke, dass Ihr – Philip: 6 Jahre und Richard: 2 Jahre – mit uns und den Familien in Weißbach unterwegs wart. Eure Offenheit, Eure lebendigen Familiengottesdienste und die Begeisterung mit der Ihr die frohe Botschaft von Gottes Reich verkündet, wirken in uns nach. Für Euer Unterwegs sein im Kontext Schule wünschen wir Euch Gottes Segen und viele gute Begegnungen!

Wir werden das Unterwegs sein mit Euch auf alle Fälle vermissen! Und seid Ihr unterwegs in Weißbach, dann schaut doch mal vorbei!



Heidi Dufter

## Nachrichten vom Kirchenchor Inzell

### „Der Kirchenchor singt bei der Firmung“ - Gibt's da keine andere Möglichkeit?

Die Überraschung war groß, als neben Bewährtem auch moderne Lieder erklangen. Für uns als SängerInnen war es eine große Herausforderung, doch unsere Chorleiterin Monika Schmidt entlockte uns mit Atemtechnik und Geschick die passenden Töne.

Es war ein Erfolg und wir bekamen somit die Möglichkeit, uns von einer neuen Seite zu zeigen.

Warum diese anfängliche Skepsis einiger Messenbesucher?

Ist diese „verstaubte Ansicht“ den Archiven geschuldet, die belegen, dass es den Kirchenchor bereits seit 1653 gibt?



Inzeller Kirchenchor bei der Firmung

Dieses „370-jährige Jubiläum“ möchten wir zusammen mit einem Blechensemble im Gottesdienst am Kirchweihsonntag 15. Okt. 2023 feiern.

Im Dezember letzten Jahres sangen wir mit dem Kirchenchor Ruhpolding, auch unter der Leitung von Monika Schmidt, Samstag Abend in Ruhpolding und Sonntag Abend in Inzell zwei Adventskonzerte, die sehr gut besucht waren.

Bei dem Projekt der Ruhpoldinger zugunsten einer Brunnengrabung in Tansania singen wir gemeinsam ein paar Lieder am 11. Juni 2023, Beginn um 18.30 Uhr.

Diesmal singen wir auch in englischer Sprache. Die Anforderungen wachsen, wir wachsen mit und freuen uns über dynamische Neuzugänge in jeder Stimmlage, die ihre Stimmen mit einbringen möchten.

Dazu proben wir jeden Mittwoch von 19.45 bis ca. 21.15 Uhr im Pfarrsaal in der Adlgaßer Straße. Das Einsingen und die Atemtechnik öffnen die Kehle für viele Töne. Übrigens: Singen ist sehr gut für das Immunsystem.

Unsere Hauptaufgabe als Kirchenchor ist die musikalische Mitgestaltung von festlichen Gottesdiensten.

Bei Beerdigungen singen wir unter der Leitung von Ines Preinfalk. Jeder, der eine musikalisch würdevolle Umrahmung wünscht, kann sich an das Pfarrbüro wenden.

*Inzeller Kirchenchor*

## Acht neue Minis für die Pfarrei Inzell



Luisa Koch, Barbara Kecht, Seppe Kress, Tom Pleger, Agnes Ober, Theresa Reitthaler, Sofia Berschl und Paulina Doppler wurden mit Handauflegen der Älteren in die Mitte der Ministranten aufgenommen. Alle erklärten ihre Bereitschaft den Ministrantendienst in der Pfarrgemeinde St. Michael Inzell zuverlässig zu übernehmen und ein Teil der Ministrantengemeinschaft zu werden. Pfarrer Thomas Weinzierl wünschte allen viel Freude bei ihrem Dienst und in der Gruppe, in der sie immer wieder zusammenkommen. Den Neuen wurde eine Rose überreicht, ihre Ministrantenkreuze von den neuen Oberministranten Pius und Amelie umgehängt und anschließend segnete sie der Geistliche für ihren nun hoffentlich langjährigen Dienst.

### **Buchstaben verdeutlichen die unterschiedlichen Aufgaben**

Mit großen Buchstaben auf bunten Schildern wurde der Dienst der Ministranten verdeutlicht. Jeder Anfangsbuchstabe bezeichnete eine Aufgabe der Messdiener bei ihrer Arbeit am und um den Altar. Messe dienen, Immer da sein, Nachdenken-über Gott und die Welt, Indianer Gottes-immer auf Spurensuche, Sternsingen, Tisch decken-das eucharistische Mal vorbereiten, Richtig tolle Truppe, Ausflüge und Wochenenden, Neugierig sein, Teilnahme am Gemeindeleben, Einsatz zeigen und Neue aufnehmen waren die Schlagworte, die die Aufgabe der Altardiener herausstellen.

Bei den anschließenden Fürbitten der Ministranten ging es inhaltlich vor allem um den Dienst in der Kirche, die Vorhaben und die Aufgaben als Messdiener.

## Zwei Ministrantinnen wurden verabschiedet

Ein etwas trauriger Anlass war die Verabschiedung zwei langjähriger Ministrantinnen, die mehrere Jahre ‚Dienerinnen Gottes‘ waren. Hannah Maier (5 Jahre) und Sophia Holzner (7 Jahre) bekamen als Dank für ihre Arbeit eine Urkunde und ein kleines Rauchfass überreicht. Pfarrer Weinzierl fand es schade, dass die beiden Dirndl nun nicht mehr regelmäßig vor Ort sind. „Alles Reden und Tun hat nichts geholfen, sie zu überzeugen. Aber wir werden deren Entscheidung akzeptieren“. Der Geistliche hofft, sie vielleicht in einigen Jahren wieder eventuell als Lektoren oder Kommunionhelfer begrüßen zu dürfen.

## Zwei neue Minis für Weißbach



Pfarrer Thomas Weinzierl freute sich, im Kreise der Ministranten in der Filialkirchengemeinde St. Vinzenz in Weißbach a.d.A., Jakob Holzner und Ferdinand Dufter als neue Ministranten begrüßen zu dürfen. Als Zeichen, dass sie herzlich willkommen sind, überreichte ihnen Weinzierl eine gelbe Rose. Verena Holzner, Alena Bauregger, Mona Achter (alle 6 Jahre lang) und Felix Euringer (5 Jahre lang) hatten sich entschlossen, den Altardienst zu beenden.



Palmweihe Inzell



Sternsinger Inzell



Minis rodeln in Adlgaß



Miniausflug Therme Erding



Sternsinger Weißbach



Miniaufnahme Inzell

## Kirche vor Ort und Kirche unterwegs



Der Erlös vom Fastensuppenessen im Pfarrheim wurde für die Aktion gespendet.

Gemeinsam mit unseren Freunden vor Ort haben wir im Dezember wieder ca. 500 Familien in Bosnien und Rumänien mit unseren Lebensmittelpaketen erreicht, zusätzlich konnten wir mit Holz und Kohlen helfen.

Mit Unterstützung vom Hans durfte ich in den letzten Jahren immer wieder über aktuelle Aktionen berichten. In Rumänien und Bosnien verlassen immer mehr junge

Leute das Land, weil sie für sich selbst keine Zukunft mehr in der Heimat sehen, diese Länder bluten aus.

Durch den Anstieg der Lebensmittelpreise wird das Leben, eigentlich das Überleben für viele Alte und Behinderte immer schwieriger, die Menschen sind für unsere Hilfe sehr dankbar.

Mein Freund, Poljic Suad, Sprecher der Behinderten, schreibt an die Pfarrgemeinde: (Auszug) Unser Verein hat etwa 240 Mitglieder. Wir arbeiten viel, wir arbeiten alle gerne. Viele von uns (beginnend mit mir selbst) sind selbst behindert, aber wir helfen uns trotzdem gegenseitig, soweit wir können. Der endgültige Plan ist, mit der Hilfe guter Leute weiterzumachen, um die schwierigen Tage unserer behinderten Menschen zu verschönern. Wir sind für jede Spende sehr dankbar.

Während jeder Spendenaktion betonen wir, von wem die kommt. Unsere Leute können nicht glauben, dass jemand da draußen so weit weg an sie gedacht hat. Wir glauben an Gott und wir glauben, dass das Gute vom Guten kommt und so geht es auch wieder zurück.



In der Ukraine hergestellte Öfen konnten mit den Spenden gekauft werden

Die Verteilung in Rumänien organisierte, wie all die Jahre, Johann Meister, unterstützt von der Jugend der Pfingstgemeinde.

Die Pfingstgemeinden in Rumänien sind eng vernetzt mit den Pfingstgemeinden in der Ukraine. Durch die Kontakte zu Gemeinden in vielen Ländern ist es den Pfingstgemeinden in Rumänien möglich, Hilfe zu bündeln und zielgerichtet weiterzuleiten.

Die Pfingstgemeinde von Petresti unterstützt ganz konkret die Pfingstgemeinde in Ozerne, Kreis Odessa, die in ihrem Gemeindezentrum derzeit ca. 200 ukrainische Flüchtlinge mit dem Überlebensnotwendigen versorgt. Mein Freund, Victor Suteu, Leiter der Pfingstgemeinde von Petresti hat mich gebeten, diese Aktionen im Rahmen meiner Möglichkeiten zu unterstützen.

Aus Rücklagen und zusätzlich dem Erlös vom Fastensuppenessen, konnte bereits seit Jahresbeginn durch unsere Pfarrgemeinde ein sehr wertvoller Betrag geleistet werden.

Angeschafft wurden Öfen, hergestellt in der Ukraine, nicht schön, aber zweckmäßig, einige Schweine von ukrainischen Bauern und Lebensmittel aus Rumänien.



Auch Schweinefleisch von ukrainischen Bauern konnte mit den Spenden angeschafft werden.

Die Nachricht von unserem Fastensuppenessen hat es trotz Krieg bis in den Kreis Odessa geschafft. Victor Suteu und der Leiter der Pfingstgemeinde von Ozerne, Diakon Balika, bedanken sich ganz herzlich für diese Unterstützung.

Auch unsere Osteraktion war für viele Familien wieder ein Zeichen gelebter Solidarität und Hoffnung.

Sich aufmachen, mit Gleichgesinnten auf Menschen zugehen, der Not und dem Leid die Botschaft - du bist nicht allein - entgegensetzen, das Eingebundensein in die Pfarrgemeinde spüren dürfen und das Gefühl, selbst ein Mosaikstein dieser Pfarrgemeinde zu sein, ist mein Bild von Kirche vor Ort und Kirche unterwegs.

*Rudi Heitauer*



## Nach Jahren der Pause wieder Fastensuppen-Essen



Fastensuppen-Essen im Pfarrsaal

Der Pfarrgemeinderat Inzell und Weißbach hat endlich wieder nach dem Sonntagsgottesdienst zum Fastensuppen-Essen in den Pfarrsaal einladen können. Über 15 Liter Suppe wurden von Frauen und Männern der Pfarrei gekocht. Verschiedene Suppen wurden zubereitet, ein Syrer hat sogar eine Suppe nach syrischem Rezept gekocht.

Obwohl nicht so viele der Einladung gefolgt sind wie bei der letzten Fastensuppe kamen rund 500 € für die Südosteuropa-Hilfe zusammen. Mit dieser Aktion unterstützt Rudi Heitauer seit Jahrzehnten mit seinen vielen Helfern vor Ort notleidende Familien vor allem in Bosnien und Rumänien.

### Wer ist dabei?

Die Berichte von Rudi Heitauer über seine Osteuropa-Hilfe machen mich seit langer Zeit immer wieder nachdenklich. Bei uns in Europa, nicht weit weg von uns, leben Menschen in größter Armut. Sie frieren, haben zu wenig zu essen, vom Krieg ganz zu schweigen. Schon lange geht mir im Kopf um: Was können wir tun, um die Not dort zu lindern, wie können WIR helfen?

Ich habe eine Idee, die ich aber nicht alleine umsetzen kann. Ich würde gerne einen Basar ins Leben rufen, wie es ihn seinerzeit zur Finanzierung der Kirchenorgel gegeben hat. Dazu suche ich Menschen, die z.B. gerne „werk´ln“, kochen, basteln, handarbeiten usw. und die hergestellten Dinge dann für den Basar spenden. Der Verkaufserlös käme dann der Osteuropahilfe zu Gute.

Wem gefällt diese Idee und wer könnte sich vorstellen mitzumachen? Ich würde mich sehr freuen, wenn wir etwas „auf d`Fiass“ stellen könnten!

Wer Interesse hat, meldet sich bitte unter  
Telefon Nr.: 08665-7431 oder 08665-6046 oder per  
E-mail: [Schmied.Hedi@t-online.de](mailto:Schmied.Hedi@t-online.de)

*Hedi Schmied*





Das neu renovierte St. Michael Altarbild  
von der Pfarrkirche

---

**Herausgeber: Pfarrgemeinde Inzell/Weißbach**

83334 Inzell, Adlgasser Str. 21, Telefon 08665 219

Internet: [www.erzbistum-muenchen.de/StMichaelInzell](http://www.erzbistum-muenchen.de/StMichaelInzell)

E-Mail: [st-michael.inzell@ebmuc.de](mailto:st-michael.inzell@ebmuc.de)



GBD

[www.blauer-engel.de/uz195](http://www.blauer-engel.de/uz195)

Dieses Produkt **Dachs**  
ist mit dem Blauen Engel  
ausgezeichnet.

[www.GemeindebriefDruckerei.de](http://www.GemeindebriefDruckerei.de)

**Pfarrbrief-Team:**

Pfr. Thomas Weinzierl, Sabine Hopf Pfarrsekretärin

Elfriede Wölfel, Hans Huber,

**Fotos:** Titelseite: Erwin Mairleitner, Rückseite: Hans Huber

Seite 3: Elfriede Wölfel;

Helmuth Wegscheider, Werner Bauregger, Beitragsersteller

**Druck:** Gemeindebriefdruckerei, Auflage 2300 Stück

## Beauftragung zum Gottesdienstbeauftragten

In mehreren ganztägigen Einheiten haben sich Erna Holzner und Andrea Gietl von Ende Oktober 2022 bis Mitte Januar 2023 auf ihren Dienst als Gottesdienstbeauftragte (Wortgottesdienstleiter) für Weißbach und Inzell vorbereitet.

Die Kurse waren inhaltlich sehr intensiv und lehrreich und haben uns einen Einblick in die historischen Zusammenhänge, die verschiedenen Themenbereiche der Liturgie und die Inhalte und Möglichkeiten von Wort-Gottes-Feiern gegeben. Unser Referent Michael Wagner vom erzbischöflichen Ordinariat München hat uns dazu gebracht, ein besseres und teils auch neues Verständnis für einige Themen zu bekommen und manches jetzt mit anderen Augen zu sehen.

Am Dienstag, den 25.04.2023 war es dann endlich so weit. Wir wurden gemeinsam mit zehn weiteren Kandidaten aus anderen Pfarreien im Rahmen eines feierlichen Festgottesdienstes von Herrn Weihbischof Rupert Graf zu Stolberg als Gottesdienstbeauftragte zur Leitung von gottesdienstlichen Feiern beauftragt.

In der Predigt gab er uns einige Tipps an die Hand und verwies darauf, dass immer Jesus Christus im Zentrum unseres Handelns stehen soll. Zur Beauftragung wurden wir von den Vertretern der Heimatgemeinden aufgerufen und durften gemeinsam vor den Altar treten. Weihbischof zu Stolberg erklärte, dass unsere neue Aufgabe schlussendlich die Verwirklichung dessen sei, was in uns allen durch Taufe und Firmung bereits als Grundstein gelegt ist.

Mit dem gemeinsam gesprochenen Glaubensbekenntnis leitete er die Beauftragung ein und durch die Beantwortung von vier Fragen konnten wir unsere Bereitschaft noch einmal bekräftigen. Abgeschlossen wurde die Beauftragung mit einem Segensgebet für die Kandidaten und der Überreichung der Urkunden.

Musikalisch umrahmt wurde die Feier von einer wunderbaren Liederauswahl, die mit Orgel und Geige gestaltet wurde.

Im Anschluss an den Gottesdienst waren wir noch zu einem Stehempfang ins geschmückte Pfarrheim Haslach eingeladen, wo uns die „fleißigen Bienen“ der Pfarrei mit kleinen Häppchen und Getränken versorgt haben und es noch reichlich Zeit für Gespräche und Austausch untereinander und mit den Hauptamtlichen und dem Weihbischof gab.

Wir freuen uns auf unsere neue Aufgabe und sind nun gemeinsam mit den anderen Inzeller und Weißbacher Gottesdienstbeauftragten „unterwegs“, um die Gottesdienstvielfalt in unserer Gemeinde mitzugestalten.

Andrea Gietl



*Mögest du unterwegs  
die Fußstapfen  
des Schutzengels  
an deiner Seite spüren.*

Irischer Segenswunsch

# Pilgern & Natur schützen

## Die Idee eines EDEN Chiemgau Pilgerweges



Der Chiemgau – faszinierende Natur- und Kulturlandschaft mit schönen Seen und sprudelnden Bächen, bunten Wiesen und dunklen Wäldern, geheimnisvollen Mooren und steil aufragenden Bergen. Beliebte Urlaubsregion mit bekannten Sehenswürdigkeiten und unbekanntem Schönheiten. Heimat für viele bedrohte Tier- und Pflanzenarten.

Doch auch im Chiemgau verschwinden - oft unbemerkt - wertvolle Lebensräume, Tier- und Pflanzenarten verlieren ihre Heimat. Die Schatzkammer Natur wird ärmer.

Für uns Christ\*innen ist der Garten Eden aus dem Buch Genesis des Alten Testaments der Ursprung der Schöpfung; gleichzeitig ist er auch Verheißung. Die Vision für ein gutes Miteinander von Mensch, Natur und unserem Schöpfergott.

Das Projekt EDEN Chiemgau will helfen, diese Vision entlang eines Pilgerweges lebendig werden zu lassen.

### **Ein Weg voller Erlebnisse & wichtiger Fragen**

Die Pilger\*innen können entlang des Weges die vielfältigen Ökosysteme des Chiemgaus erleben, die unterschiedlich stark vom Menschen beeinflusst sind. Der äußere Weg wirft auch Fragen zum persönlichen Lebensweg auf: Woher komme ich, wohin gehe ich? Woher stammt die Schönheit, die mich umgibt? Bin ich „von guten Mächten“ getragen? Und wo will ich eigentlich hin? Welche Beziehung, welcher Umgang mit der außermenschlichen Natur führt uns Menschen in eine gute Zukunft?

### **Das Ziel: Eine neue Beziehung**

Ziel von Eden Chiemgau ist es, Menschen für ein zukunftsweisendes Miteinander von Mensch und Natur zu begeistern: Wir Menschen können die Natur bewahren, ihre Vielfalt fördern und die Schöpfung mitgestalten! Das Miteinander zeigt sich ganz konkret im Tun: Eden Chiemgau führt entlang des

Pilgerwegs Maßnahmen zur Bewahrung bzw. Steigerung der Vielfalt des Lebens in ausgewählten Ökosystemen sowie Klimaschutzmaßnahmen durch. Weitere erfolgreiche Beispiele von unterschiedlichen Menschen, Verbänden und Institutionen unterwegs zeigen: das Miteinander kann gelingen!

### „Der Weg entsteht im Gehen. Im Gehen entsteht der Weg“

Gemäß diesem bekannten Zitat von Antonio Machado macht sich das Eden Chiemgau-Team in der 1. Augustwoche auf den Weg! Unterwegs begegnen wir verschiedenen Menschen, erzählen von unseren Ideen und entwickeln sie gemeinsam weiter. Und zeigen Möglichkeiten auf, selbst Teil des Projektes zu werden: als Pilger\*in, als Grundstücksbesitzer\*in, der/die etwas für die Biodiversität tun möchte, als Partner\*in oder als Kund\*in. Wir sind schon sehr gespannt!

### Neugierig auf Eden Chiemgau?

Noch ist das Projekt EDEN Chiemgau eine Idee. Erste Gespräche zur Umsetzung sind sehr vielversprechend: Ein fachkompetentes Kernteam hat sich gebildet, im Rahmen der „Startrampe“ des Campus St. Michael wurde die Umsetzung der Idee unter professioneller Begleitung vorangetrieben, Kontakte zu potenziellen Partnern geknüpft und vieles mehr.

Möchten Sie, dass aus der Idee Wirklichkeit wird? Möchten Sie Eden Chiemgau unterstützen? Dann melden Sie sich unter [lem.jochner@web.de](mailto:lem.jochner@web.de)

Wenn Sie uns ein Stück auf dem Eden Chiemgau Pilgerweg begleiten möchten, haben Sie dazu Gelegenheit im Rahmen unserer Schöpfungswege Anfang August.

*Dr. Lucia Jochner-Freitag, Martin Jochner*

### PS:

Unser Projekt **100xklimanneutral** hat die nächste Stufe erreicht. Dank einer Bundesförderung arbeiten seit März 3 Expertinnen hauptberuflich daran, die Idee eines klimaneutralen guten Lebens im gesamten Bundesgebiet weiterzutragen. Ein Prozess der in Inzell mit einem Kreis von 6 Personen seinen Anfang genommen hat...



## **Inzeller Kleinod Fahrriesbodenkapelle auch Knappenkapelle genannt**



Geschichtlicher Hintergrund (Auszug aus unserer Internetseite [www.gsk-inzell.de](http://www.gsk-inzell.de)):

Seit Ende des 16. Jahrhunderts wurde am Inzeller Kienberg und am Rauschberg Blei und Galmei (Zinkerz) abgebaut und im heutigen Ortsteil Schmelz verarbeitet. Auf dem Fahrriesboden – ein kleines Hochtal oberhalb der Schmelz – fanden sich die Bergknappen früher vor der Einfahrt in die Stollen in der dortigen Kapelle zum Gebet ein (Betriebsanordnung). Die Kapelle war zunächst im Jahre 1681 durch die Bergleute in Holz erbaut worden, bevor sie im Jahr 1800 vergrößert und in Stein gemauert wurde. Die alte Knappenkapelle soll nach alter Überlieferung

zunächst den Patroninnen der Bergleute St. Barbara und St. Katharina geweiht worden sein. Auch nach der Blütezeit des Bergbaues blieb die Kapelle lange Zeit ein beliebter Wallfahrtsort für die umliegende Bevölkerung.

Mit dem Ableben der letzten aktiven Bergknappen verwahrloste die Kapelle zusehends, aus diesem Grunde übernahm die Inzeller Gebirgsschützenkompanie ab 1981 die Betreuung der Kapelle. Die Schützenkompanie ist seither bestrebt, die bergbaulichen und christlichen Relikte aus jener Zeit auf dem Fahrriesboden zu erhalten. Derzeit übernimmt Schützenkamerad Josef Maier mit seiner Frau die Betreuung der Kapelle.

Aufgrund des ungünstigen Standplatzes mit wenig Sonne, hohe Berge und dichter Baumbestand musste die Kompanie die Kapelle immer wieder renovieren, trockenlegen und das Mauerwerk sowie die Bedachung erneuern:



- 1981: u.a. neue Drainage, Innen- und Außenputz erneuert, Malerarbeiten innen und außen.
- 2008: Erneuerung Dach und Außenfassade
- 2020: Entfeuchtung Mauerwerk und Erneuerung der Drainage



Seit dem Sommer 2022 wurde nun wieder die Renovierung im Inneren der Kapelle in Angriff genommen. Die Arbeiten begannen beim Ausbessern des Mauerwerks und dem Erneuern des Kalkputzes. Beim Entfernen der vielen Putzschichten wurden wertvolle Bemalungen aus früherer Zeit freigelegt. Nach Rücksprache mit einem Kirchenmaler wurden diese Stellen nicht bearbeitet, um sie eventuell später restaurieren zu können. Innen sind die Renovierungsarbeiten fast abgeschlossen. Derzeit werden die Malerarbeiten durchgeführt, die voraussichtlich

bis Juni 2023 abgeschlossen sind. Anschließend geht es dann an die Neugestaltung der Außenfassade, die ebenfalls einer erneuten Renovierung bedarf. Hierbei möchten wir uns recht herzlich bei allen Spendern und Unterstützern der letzten Jahre bedanken. Ein besonderer Dank gilt der Firma Plereiter, die uns seit vielen Jahren mit Maschinen und Material unterstützt.



*Gebirgsschützenkompanie Inzell*

*Max Christoph*



## ***Unterwegs sein als Mitglied im Pfarrgemeinderat...***

... dieser Aufgabe in unserer Pfarrei stellen sich seit Frühjahr 2022 wieder 10 Männer und Frauen aus Inzell und Weißbach.

Um den neuen und alten Mitgliedern dieses Gremiums ein besseres Ankommen und Sich-Einfinden zu ermöglichen, durften wir einen ganzen Tag im Inzeller Schwesternheim in Niederachen verbringen und waren gemeinsam mit Pfarrer Weinzierl und unserem Referenten Michael Bayer vom Diözesanrat der Katholiken in unserer Diözese gedanklich „unterwegs“.

Wir beschäftigten uns mit unserem Sendungsauftrag als Christen, mit dem Auftrag als Pfarrgemeinderatsmitglieder und unserer konkreten Situation in unserer Pfarrei:

### ***Sendungsauftrag als getaufter Christ***

Gott schenkt uns die verschiedensten Gnadengaben oder auch Talente, mit denen wir uns in der Pfarrei einbringen dürfen, können und sollen, denn wir alle sind Glieder an dem einen Leib Christi und er hat keine anderen Hände als unsere. Mit dem Vertrauen auf Gott und die Sendung seines Geistes können wir uns zutrauen, an seiner Gemeinschaft vor Ort mitzuwirken und dabei von ihm getragen und geführt zu sein.

### ***Auftrag als Pfarrgemeinderat***

Im 2.Vatikanischen Konzil wurde die Grundlage für die Schaffung beratender und unterstützender Gremien in den Pfarreien gelegt. Wie in Jesu Gleichnis beschrieben sollen wir wie „Sauerteig“ sein und in die Welt hinauswirken - unterstützt und gefördert von den hauptamtlichen Mitarbeitern. Wir können im Ort mitgestalten, beraten und unterstützen, damit unsere Pfarrei lebendig bleibt und Glaube in seinem Facettenreichtum gelebt werden kann.

### ***Situation in unserer Pfarrei***

**Was** gibt es alles in unserer Pfarrgemeinde?

**Was** ist gut?

**Was** sollte genauer überdacht und verändert werden?

**Was** kann vielleicht auch wegfallen?

**Wo** wollen wir in dieser Amtsperiode unsere Schwerpunkte setzen mit den Charismen, die sich einbringen wollen?

Viele Fragen, mit denen wir uns auseinandergesetzt haben. Dabei hat sich deutlich gezeigt, dass in unserer Pfarrei bereits eine große Vielfalt vorhanden ist, die oft nur durch den Einsatz von ehrenamtlichen Helfern zustande kommen kann. Dies gilt es, bedarfsorientiert und Möglichkeiten-gerecht zu erhalten, umzugestalten, zu erweitern.

In unserem **Schaufenster** steht ganz klar die Offenheit und Vielfalt in der Pfarrei. Für uns ist es auch sehr wichtig, dass wir vielen Gruppen gerecht werden können und hier auch gegenseitig Toleranz gezeigt wird, denn in Jesu Gemeinschaft hat jeder Platz und das wollen wir auch leben: Jung und Alt, Frau und Mann, Familien und Alleinstehende, Traditionen und Neues – einfach die Buntheit der Schöpfung Gottes, seine Gemeinschaft!

Auf unserer **Ideenliste** steht die Weiterentwicklung der Angebote – ausgerichtet auf den Bedarf und die Wünsche der Pfarreimitglieder und die Ressourcen der verfügbaren Helfer. So sollen z.B. neue Formen des Gottesdienstes (z.B. im Freien oder mit ausgefallener Musik) entstehen können, die Seniorenarbeit belebt werden oder neue ehrenamtliche Helfer akquiriert werden.

In unser **Museum** haben wir noch nichts Konkretes gestellt – es gibt jedoch unterschiedliche Dinge, auf die wir genauer schauen wollen. Dieses „Aussortieren“ muss natürlich in enger Abstimmung mit den hauptamtlichen Mitarbeitern geschehen, um unser aller Ansprüche weitestgehend entsprechen zu können, andererseits aber keine Überlastung von Haupt- oder Ehrenamtlichen zu produzieren.

Nach all den ausgearbeiteten Ergebnissen dieses Einkehrtages bleibt es sehr spannend wohin wir uns als Pfarrgemeinde bewegen und in welche Richtung wir gemeinsam unterwegs sein können und wollen.

„Unterwegs sein“ heißt ja auch, immer wieder auf Neues, Unbekanntes und Herausforderndes zu treffen, das vielleicht auch mal unbequem und wenig erwünscht ist. Trotzdem muss auch ein solches Wegstück im Unterwegs-Sein bewältigt und überwunden werden und zusammen können wir vieles schaffen.

Also frei nach dem Spruch „Jeder Weg beginnt mit dem ersten Schritt“ (nach Laozi) haben wir mit diesem Einkehrtag den ersten großen Schritt auf unserem gemeinsamen Weg als PGR getan, wollen diesen Weg gemeinsam gehen und im Vertrauen auf Gott entdecken was er uns bringt.

Für den Pfarrgemeinderat Gabi Maier



## Aktuelles aus Pfarrgemeinderat und Pfarrei

**Barbara Schmidberger** ist die neue Vertreterin aus Weißbach im Pfarrgemeinderat.

Die **Einladung zum Weihnachtessen** am Hl. Abend 2022 hat nur eine Person angenommen. Das Essen wird deshalb dieses Jahr nicht mehr angeboten, da der Bedarf offensichtlich nicht vorhanden ist.

### Weihnachten 2022

Diese Geschenke wurden durch Ihre CARITAS-Spenden ermöglicht!

Wir haben sie vergangenes Weihnachtsfest an 20 Inzeller Kinder verteilt.

Danke für Ihre Spenden!



Weihnachtsgeschenke an 20 Inzeller Kinder

Die **Änderung bei den Weihnachtsgottesdiensten** wurde von den Kirchenbesuchern gut angenommen. Deshalb werden diese neuen Zeiten und Regelungen - 17:30 Uhr Christmette in der Pfarrkirche und 21:30 Uhr Christmette in der Frauenkirche - für die Planungen für Weihnachten 2023 herangezogen.

**Philip Moser verlässt unsere Kirchengemeinde** und übernimmt zu Beginn des neuen Schuljahrs eine Stelle in der Schulpastoral für Traunstein und BGL. Eine Neubesetzung der Stelle wird im Ordinariat München entschieden.

Die **Wallfahrt nach Maria Kirchenthal** findet am 24.06. statt und wird in den kommenden Wochen vorbereitet. Der Gottesdienst wird um 10:30 Uhr in Maria Kirchenthal gefeiert.

Für das „**Frauentragen**“ in der Adventszeit wird jemand gesucht, der die Planung übernimmt und evtl. auch den Ablauf des Frauentragens neugestaltet. Andernfalls wird die Aktion in diesem Jahr nicht mehr stattfinden können.

## Aktuelles aus Kirchenverwaltung und Pfarrei

### Einbau eines Aufzugs im Pfarrheim

Nach Ostern konnten die oft verschobenen Bauarbeiten für den Aufzug im Pfarrheim begonnen werden. Der Aufzug wird neben dem Eingang in das Pfarrheim außen am Gebäude angebaut. Damit wird eine behindertengerechte Verbindung von Eingang zu Pfarrsaal und den Toiletten im Keller ermöglicht. Fertigstellung ist voraussichtlich im Herbst 2023, dann kann auch der Pfarrsaal wieder genutzt werden. Der Eingang zum Pfarrbüro ist während der Bauzeit über die Rückseite.

### Hochaltarbild der Pfarrkirche restauriert

Das erste der fünf Hochaltarbilder, das barocke Michaelsbild (siehe Seite 43) ist von einer Fachfirma in München restauriert worden und wird nach Pfingsten am Hochaltar eingebaut. Das Verkündigungsbild wird als nächstes restauriert.



### Weitere Urnengräber geplant

Nachdem die Nachfrage nach Urnengräbern sehr groß ist, ist links von der im letzten Jahr errichteten Urnenstelen am Eingang von der Schmelzer Str. eine weitere Urnenwand in Fertig-Bauweise geplant.

### Stellenausschreibung

Für die Pfarreien Ruhpolding-St. Georg und Inzell-St. Michael wird eine neue Verwaltungsleitung gesucht. Die Vertretung der Verwaltungsleitung hat aktuell Ursula Rosenegger vom Pfarrverband Grabenstätt. Für die Verstärkung des Pfarrbüros wird ein Pfarrsekretär (w/m/d) in Teilzeit (15,0 Stunden/Woche) gesucht.



Pfarrer Weinzierl, Kirchenpfleger Franz Kamml und Lisa Gehmacher

### Elisabeth Gehmacher von der Kirchenverwaltung verabschiedet

Im Vorabendgottesdienst vom 4. Fastensonntag wurde Elisabeth Gehmacher nach 28 Jahren und fast 5 Perioden aus der Kirchenverwaltung Inzell von Pfarrer Thomas Weinzierl und Kirchenpfleger Franz Kamml verabschiedet.

# Aus dem Kindergarten und der Krippe St. Michael

*„Manchmal zeigt sich der Weg erst, wenn man ihn anfängt zu gehen“*

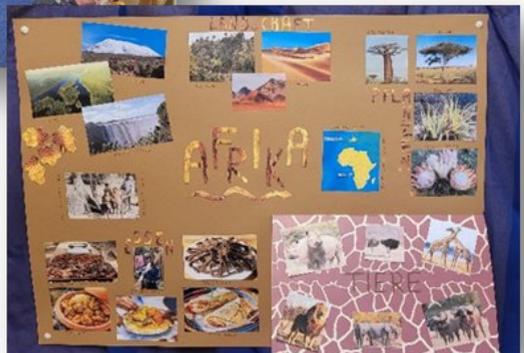
- Paolo Coelho

Passend zum diesjährigen Pfarrbriefmotto „Unterwegs sein“ waren auch unsere Kinder aus dem Kindergarten St. Michael schon unterwegs zu den verschiedensten Ländern dieser Erde.

Unser Jahresthema „eine Reise um die Welt“ wurde mit vielen verschiedenen Geschichten, Spielen, Liedern, Fingerspielen und Gesprächsrunden thematisiert. Wir reisten bisher von der Antarktis bis nach Schweden, Spanien, Brasilien, Afrika, Amerika und vieles mehr.

Auch durch das Dorf sind wir bei unserem großen Faschingszug schon gereist. Mit Musik, Tanz und viel guter Laune zogen wir vom Kindergarten zum Rathaus über das Altenheim zurück in den Pfarrsaal, wo wir alle gemeinsam noch etwas gefeiert haben. Das war ein tolles Erlebnis für die Kinder, Eltern aber auch für das gesamte Kindergartenpersonal.

Wir haben noch einige Stationen vor uns und freuen uns schon darauf, weitere neue Länder zu entdecken und gemeinsam „unterwegs zu sein“.



Auch die Krippenkinder der Einrichtung St. Michael reisen um die Welt. Unsere Schlawiner-Kinder werden dabei von unseren Handpuppen „Strizi“ und „Bazi“ begleitet. Als erstes Ziel stand auf unserer Reiseliste das riesige Amerika. Wir betrachteten die Unterschiede zwischen den Häusern in Amerika, den Hochhäusern und unseren in Inzell. Es wurde auch eine eigene Skyline gestaltet und ein „Walk of fame“ darf bei einer Reise nach Amerika natürlich nicht fehlen.

Im Januar bereiteten wir uns auf den Flug in die Polargebiete vor. Ausgestattet mit Mützen ging's los in die Lebensräume des Pinguins, der Wale und des Eisbären. Es wurden große Gemeinschaftsbilder von den Tieren, welche im Schnee und Eis leben, angefertigt. Die Kinder halfen bei der Gestaltung der Bilder tatkräftig mit.

Anschließend geht's bei unserer Reise um die Welt weiter ins warme Afrika. Dort lernen wir das traditionelle Instrument, „die Trommel“ kennen. Auch die Kleidung in Afrika sieht anders aus als bei uns in Deutschland. Die Afrikaner haben bunte Tücher um den Körper gewickelt, das dürfen die Schlawiner selbst ausprobieren. Passend dazu kochen wir die afrikanischen „Falafel“, welche anschließend bei einem gemeinsamen Mittagessen verspeist werden. Eine große Besonderheit in Afrika ist die Tiervielfalt. Im Rahmen einer Safari lernen die Kinder Elefanten, Giraffen, Löwen, Zebras und noch viele weitere Tiere kennen.



Wir waren schon viel unterwegs und hatten spannende Erlebnisse bei unserer Reise um die Welt. Nun stehen noch die Länder Asien und Italien auf unserer Reiseliste. Wir sind schon gespannt, was uns dort erwartet.

## Mai

13.05. Sa. 14:00 Uhr

**Fatima Rosenkranz** in der Frauenkirche  
und in der Weißbacher Kirche

28.05. So. 10-17:00 Uhr

**Bücherflohmarkt** im Rathaus, Ernst-Rappel-Saal  
im Rahmen der Pfingstrosas

## Juni

13.06. Di. 14:00 Uhr

**Fatima Rosenkranz** in der Frauenkirche  
und in der Weißbacher Kirche

18.06. So. 08:00 Uhr

**Teilnahme beim Feuerwehrfest Weißbach**

20.06. Di. 14:00 Uhr

**Kaffeetreff auf der Kesselalm** Froschseestr.

Alle Mitglieder sind zu Kaffee und Kuchen eingeladen!

## Juli

13.07. Mi. 14.00 Uhr

**Fatima Rosenkranz** in der Frauenkirche  
und in der Weißbacher Kirche

## August

02.08. Mi. 14.00 Uhr

**Ferienprogramm**

Marmelade einkochen mit Sabine Saurler, Schulküche

## September

13.09. Mi. 14:00 Uhr

**Fatima Rosenkranz** in der Frauenkirche  
und in der Weißbacher Kirche

19.09. Di. 09:00 Uhr

**Fahrt nach Maria Plain, Wallfahrtsort**

Abfahrt Schwimmbad

24.09. So. 10-17:00 Uhr

**Bücherflohmarkt** im Rathaus, Ernst-Rappel-Saal  
im Rahmen des Michaeli-Ritts

## Oktober

13.10. Fr. 14.00 Uhr

**Fatima Rosenkranz** in der Frauenkirche  
und in der Weißbacher Kirche

## November

13.11.Mo. 14:00 Uhr

**Fatima Rosenkranz** in der Frauenkirche  
und in der Weißbacher Kirche

26.11.So. 10-16:00 Uhr

**Advents- und Weihnachtsdeko-Flohmarkt**  
im Ernst-Rappel-Saal, Rathaus

## Dezember

13.12. Mi. 14:00 Uhr

**Fatima Rosenkranz** in der Frauenkirche  
und in der Weißbacher Kirche

*Die Vorstandschaft wünscht  
ein gesegnetes Pfingstfest*



## Friedensgebet

Barmherziger Gott, unser ganzes Leben ist dir vertraut.

Du kennst die Konfliktherde und die Hoffnungsorte  
in unserem Alltag und in der Welt.

Leben und Glück, Freud und Leid der Menschen  
sind Dir nicht gleichgültig.

Wir Frauen tragen in dieser Stunde unsere  
Sehnsucht nach Frieden und Versöhnung vor Dich.

### **Wir vertrauen darauf,**

dass Du, Gott, in jedem Menschen wohnst,  
weil Du Vater und Mutter aller bist.

Wir setzen uns dafür ein, dass Gerechtigkeit und  
Fürsorge die Entscheidungen in unserem Leben bestimmen.

Lass in uns Toleranz und Achtung voreinander wachsen.

Nur so kann der Traum von einer Menschheitsfamilie Wirklichkeit werden.

### **Wir glauben daran,**

dass Jesus Christus uns auf unseren Wegen zum Frieden begleitet.

Wir bemühen uns, das Leid in der Welt zu sehen und zu lindern.

Gib uns Mut, Kraft und Weisheit, Orte der Zuflucht zu schaffen  
für alle, die miteinander leben.

Nur so kann Versöhnung geschehen.

### **Wir hoffen darauf,**

dass Gottes Geistkraft uns mit Leben und Vernunft erfüllt.

Wir wollen ihr Wirken in uns spüren und uns bewegen lassen.

Führe uns Wege, die wir aus eigener Kraft nie zu gehen wagen,  
uns lass uns Türen aufstoßen, die verschlossen scheinen.

Nur so beginnt Frieden.

Wir sind als Einzelne und als Frauenbund mit unseren  
Begabungen und Fähigkeiten gerufen.

Wir Frauen tragen mit all unserer Kraft bei,  
Spuren des Friedens sichtbar zu machen.

Wir vertrauen der Kraft Deiner Verheißung und halten uns an  
Dein Wort, wenn wir mutig Schritte des Friedens wagen.

**Gott des Friedens und der Versöhnung,  
Dich preisen wir in alle Ewigkeit. Amen.**

Friedensgebet des Katholischen Deutschen Frauenbundes

## Ansprechpartner in der Pfarrei

### **Pfarrer Thomas Weinzierl**

Adlgasser Str. 21

Telefon: 92 76 36

E-Mail: TWeinzierl@ebmuc.de – Sprechzeiten nach telefon. Vereinbarung

### **Gemeindereferent Philip Moser**

Adlgasser Str. 21

Telefon 92 76 35

E-Mail: PMoser@ebmuc.de

### **Verwaltungsleiter nicht besetzt**

Adlgasser Str. 21

Telefon 92 81 91 2

E-Mail:

### **Pfarrsekretärin Sabine Hopf**

Adlgasser Str. 21

Telefon 219; Fax 61 50

E-Mail: SHopf@ebmuc.de oder st-michael.inzell@ebmuc.de

### **Öffnungszeiten des Pfarrbüros:**

Dienstag und Freitag: 9.00 - 11.00 Uhr

### **Notfall-Telefon**

Außerhalb der Bürozeiten im Notfall (Todesfall) Telefon 92 86 82 8

### **Pfarrei Homepage**

[www.erzbistum-muenchen.de/stmichaelinzell](http://www.erzbistum-muenchen.de/stmichaelinzell)

# Gottesdienste

## Mai

### Pfingsten

#### 27. Mai Pfingstsamstag

19.00 Uhr Pfarrkirche

Messfeier

#### 28. Mai Pfingstsonntag

09.30 Uhr Pfarrkirche

Messfeier - Festgottesdienst

09.30 Uhr Weißbach

Wort-Gottes-Feier

Familiengottesdienst

#### 29. Mai Pfingstmontag

14.00 Uhr Weißbach-Jochberg

Maiandacht St. Georg Kapelle

#### 31. Mai Mittwoch

19.00 Uhr Frauenkirche

Letzte feierliche Maiandacht

## Juni

#### 08. Juni Donnerstag

#### Fronleichnam

08.30 Uhr Gottesdienst im Kurpark  
Inzell

anschl. Prozession durchs Dorf

#### 11. Juni Sonntag

#### Fronleichnam in Weißbach

08.30 Uhr Gottesdienst im Kurpark  
Weißbach

anschl. Prozession durchs Dorf

09.30 Uhr Pfarrkirche

Wort-Gottes-Feier

#### 24. Juni Samstag

#### Fußwallfahrt nach Maria Kirchentäl

10.30 Uhr Maria Kirchentäl

Wallfahrergottesdienst

#### 25. Juni Sonntag

09.30 Uhr Pfarrgottesdienst in der  
Pfarrkirche Inzell

**Verabschiedung von Philip Moser  
und Richard Helminger**

*Wohin du auch gehst,  
gehe mit ganzem Herzen.*

Konfuzius

**Wir wünschen Ihnen allen ein  
frohes und gesegnetes  
Pfingstfest!**

**Pfingst  
Pfarrbrief  
2023**



Die Inzeller Rosserer beim Georgi-Ritt in Traunstein

**Der Sinn des Reisens ist,  
an ein Ziel zu kommen.  
Der Sinn des Wanderns ist,  
unterwegs zu sein.**

Theodor Heuss

**Pfarrgemeinde  
St. Michael Inzell  
St. Vinzenz Weißbach**

